

Des Auswärtige Amt und der Völkerbund.

Die Ablehnung des Genfer Sicherungsplanes.

Der Völkerbund hat, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, den von einer kleinen Kommission aufgestellten Entwurf eines Vertrags über gegenseitige Unterstützung... Die Ablehnung des Genfer Sicherungsplanes...

Die Denkschrift, die das ganze Problem der Sicherheit und des Völkerbundes enthält, untersteht, wie die „Deutsche Zeitung“ zu Berlin, dem Vorbehalt der Grundgedanken des Völkerbundes... Die Denkschrift, die das ganze Problem der Sicherheit und des Völkerbundes enthält...

Das wird u. a. immer nach der „Deutsche Zeit.“ folgendes ausgeführt:

Der Völkerbund hinaus, sondern von ihm und seinen Grundgedanken ab. Nur ein organischer Ausbau, nicht ein äußerlicher Anbau, verleiht dem Völkerbund die nötige Stabilität... Der Völkerbund hinaus, sondern von ihm und seinen Grundgedanken ab...

Aus so wird man die Voraussetzung für eine funktionierende Völkerbundkommission schaffen, nur so die Möglichkeit für eine starke Erweiterung seiner Kompetenzen heraufzubekommen... Aus so wird man die Voraussetzung für eine funktionierende Völkerbundkommission schaffen...

Die Ablehnung des Sicherungsplanes, den eine Völkerbundskommission als Entwurf ausgearbeitet hat, ist an sich nicht tragisch zu nehmen... Die Ablehnung des Sicherungsplanes, den eine Völkerbundskommission als Entwurf ausgearbeitet hat...

Albert Reinkings Höhenflug.

Roman von Emil Feiden. (Nachdruck verboten.)

Morgen reise ich ab. Habenhausen ist mir so unlieb geworden, daß ich zum Konfessionen gegangen bin und nachgefragt habe... Morgen reise ich ab. Habenhausen ist mir so unlieb geworden...

So werde ich einjam im großen Pfarrhause sitzen. — „Schredlich“, sagte Jurgard. Ich habe über ihr Entsetzen gelacht. Wann war das? Vor fünf Tagen erst? Wegen nicht Monate dazwischen?

Der erste Abend in meinem Pfarrhause! Ein Sonntag, im wachsten Sinne des Wortes, war mein Einzugstag, wohlwollend nach der grauen Regenzeit. Herrliche Käse und Kebab lugerten über dem Tisch, als ich heute früh den Bahnhof verließ, aber noch einmal gelang es dem tobenden Himmelsheben mit seinen Strahlenpfeilen den feuchten Dunstpanzer der Erde zu durchbohren. Grete stand in einem Weißmantel gekleidet an der Sperrle. Die schwarzen Löcher, die neugierig unter der roten Wollmütze herausstarrten, gaben ihr, vereint mit dem leuchten Wachen, das von der Kälte einen jähvollständigen Schimmer angenommen hatte, ein fast verzerrtes Aussehen. „Willkommen! Wie es Ihnen bei uns gefallen, mögen Sie glücklich werden!“ rief sie, indem sie mir die Hand schüttelte.

Während der Regenzeit — der Rappe trotzte mehr als gewöhnlich und Grete hatte durchaus keine Eile — erzählte sie von dem, was sich im Dorf ereignet hatte: Frau Krohne hätte alles wieder eingesehen, ob so gewöhnlich? Ueberall freute man sich unendlich auf mein Kommen. Nur Langer ärgerte sich wieder, radikal zu gebärden, um nicht zunächst einen Schritt vorwärts machen zu müssen. Besonders bedenklich mutet die Wendung an, die die Erfüllung des deutschen Kulturprogramms gleichsam als Voraussetzung des deutschen Beitritts zum Völkerbund fordert. Der deutsche Außenminister sollte im Reichstage möglichst bald nach der Londoner Konferenz Gelegenheit erhalten, um darzutun, wie weit er diese zweideutigen Wendungen auch heute noch zu deuten bereit ist.

radikal zu gebärden, um nicht zunächst einen Schritt vorwärts machen zu müssen. Besonders bedenklich mutet die Wendung an, die die Erfüllung des deutschen Kulturprogramms gleichsam als Voraussetzung des deutschen Beitritts zum Völkerbund fordert. Der deutsche Außenminister sollte im Reichstage möglichst bald nach der Londoner Konferenz Gelegenheit erhalten, um darzutun, wie weit er diese zweideutigen Wendungen auch heute noch zu deuten bereit ist.

Der bayrische Landtag bleibt reaktionär!

München, 21. Juli. (Central-Post.) Das Plenum des bayrischen Landtages behalt sich am Donnerstag mit den parlamentarischen, parlamentarischen und politischen Angelegenheiten eine Anzahl der reichlichen Gelegenheiten. Alle Anträge wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Das Plenum beschloß, die Anträge auf Auflösung des Ausschusses für die Reform der Justiz an die Reichsversammlung zu übergeben, der neuen Verfassung des Reiches unter freier Hand die Abhaltung der Verfassungskonferenz unter freier Hand zu verlangen.

Parlamentarische Nachunternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe.

Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe... Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...

1. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
2. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
3. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
4. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
5. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
6. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
7. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
8. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
9. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
10. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
11. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
12. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
13. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
14. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
15. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...
16. Die Unternehmung der Silber- und Rahr-Unterriebe...

Terror auf den bürgerlichen Zeitungs-Plantagen.

Die deutsche Journalistenorganisation, der Reichsverband der deutschen Presse, bemüht sich seit längerer Zeit, ein Journalisten-gesetz nach dem Vorbild Österreichs durchzusetzen. Die Reichs-regierung und verschiedene Landesregierungen haben in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung zugesagt und ein Gesetz-entwurf, dessen Inhalt hier im Auszug wiedergegeben wird, in den Reichstagen der Reichsversammlung... Der Reichsverband der deutschen Presse, bemüht sich seit längerer Zeit, ein Journalisten-gesetz nach dem Vorbild Österreichs durchzusetzen...

Reallöhne im Mai.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Vergleichung der Reallöhne der verschiedenen Länder. Wichtig ist der 1. Mai 1921. Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Kaufkraft der Löhne. Dabei ist London = 100 gesetzt.

Berufe:	London	Berlin	Wien	Paris	Brüssel	Madrid	Prag	Wien
Sanggewerbe.								
Opernsänger:	100	52	58	263	69	47		
Regieleiter:	100	52	58	263	69	47		
Sänger:	100	52	63	197	76	49		
Instrumentalisten:	100	52	64	197	76	49		
Spengler:	100	56	55	210	—	—		
Kaler:	100	61	52	189	93	51		
Angelernte Arbeiter:								
Werkarbeiter:	100	64	49	140	74	51		
Wahlmänner:								
Wahlmänner:	100	41	71	203	114	49		
Wahlmänner:	100	—	71	199	98	—		
Wahlmänner:	100	41	96	229	117	48		
Wahlmänner:	100	41	73	204	94	52		
Ungelernte Arbeiter:								
Wahlmänner:	100	49	74	136	89	45		
Wahlmänner:								
Wahlmänner:	100	78	61	138	74	38		
Wahlmänner:								
Wahlmänner:	100	43	59	181	—	26		
Wahlmänner:	100	43	55	167	79	39		
Wahlmänner:	100	41	61	194	71	31		
Durchschnitt 1. Mai 1921:	100	53	63	196	87	45		

Durchschnitt 1. Mai 1921: 100 53 63 196 87 45. Danach weist Amerika den höchsten Stand auf. Nachher liegen Polen mit 100 (Wien 21, Moskau 84, Warschau 100, Berlin 73 und London 100). Im folgenden kommen Frankreich mit 99, die Schweiz mit 98, die Tschechoslowakei mit 97, die Niederlande mit 96, die Dänemark mit 95, die Schweiz mit 94, die Tschechoslowakei mit 93, die Schweiz mit 92, die Schweiz mit 91, die Schweiz mit 90, die Schweiz mit 89, die Schweiz mit 88, die Schweiz mit 87, die Schweiz mit 86, die Schweiz mit 85, die Schweiz mit 84, die Schweiz mit 83, die Schweiz mit 82, die Schweiz mit 81, die Schweiz mit 80, die Schweiz mit 79, die Schweiz mit 78, die Schweiz mit 77, die Schweiz mit 76, die Schweiz mit 75, die Schweiz mit 74, die Schweiz mit 73, die Schweiz mit 72, die Schweiz mit 71, die Schweiz mit 70, die Schweiz mit 69, die Schweiz mit 68, die Schweiz mit 67, die Schweiz mit 66, die Schweiz mit 65, die Schweiz mit 64, die Schweiz mit 63, die Schweiz mit 62, die Schweiz mit 61, die Schweiz mit 60, die Schweiz mit 59, die Schweiz mit 58, die Schweiz mit 57, die Schweiz mit 56, die Schweiz mit 55, die Schweiz mit 54, die Schweiz mit 53, die Schweiz mit 52, die Schweiz mit 51, die Schweiz mit 50, die Schweiz mit 49, die Schweiz mit 48, die Schweiz mit 47, die Schweiz mit 46, die Schweiz mit 45, die Schweiz mit 44, die Schweiz mit 43, die Schweiz mit 42, die Schweiz mit 41, die Schweiz mit 40, die Schweiz mit 39, die Schweiz mit 38, die Schweiz mit 37, die Schweiz mit 36, die Schweiz mit 35, die Schweiz mit 34, die Schweiz mit 33, die Schweiz mit 32, die Schweiz mit 31, die Schweiz mit 30, die Schweiz mit 29, die Schweiz mit 28, die Schweiz mit 27, die Schweiz mit 26, die Schweiz mit 25, die Schweiz mit 24, die Schweiz mit 23, die Schweiz mit 22, die Schweiz mit 21, die Schweiz mit 20, die Schweiz mit 19, die Schweiz mit 18, die Schweiz mit 17, die Schweiz mit 16, die Schweiz mit 15, die Schweiz mit 14, die Schweiz mit 13, die Schweiz mit 12, die Schweiz mit 11, die Schweiz mit 10, die Schweiz mit 9, die Schweiz mit 8, die Schweiz mit 7, die Schweiz mit 6, die Schweiz mit 5, die Schweiz mit 4, die Schweiz mit 3, die Schweiz mit 2, die Schweiz mit 1.

Aus dem Reich.

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung... Der Abbau des Reiches und die Vermeidung der Vermeidung...

Die deutsche Offensive gegen das Internationale Arbeitsamt.

Aus Genf wird uns geschrieben: Die deutsche Reaktion hat ihre Karten aufgedeckt, sie verwirft nicht die Ratifikation des Washingtoner Abkommens und fordert ebenso kategorisch den Austritt Deutschlands aus dem Internationalen Arbeitsamt, da dieses dauernde Kränkeln der deutschen Zustände über...

Man ist in den Kreisen des Internationalen Arbeitsamtes von diesem Schritte nicht überrascht. Er wird hier nur als notwendige letzte Konsequenz des Verhaltens betrachtet, wie es die offiziellen deutschen Kreise gegenüber Genf bisher an den Tag gelegt haben. Die ebenso ausgiebige wie objektive Kritik des Prof. Langen gegen Thomaas, dem man die Idee einer Wirtschaftskontrolle über Deutschland unterstellt, das höchste Ämtern des Vorkämpfers der französischen Antipartien gegen den französischen Arbeitsminister Godard, die bekannte Seite des 4000 Mark-Beitrages, der von Deutschland jährlich für das Arbeitsamt gezahlt wird — halb so viel wie der Beitrag Liberias — alles das ist in Genf begründet worden als die Einführung einer Kampagne des Großkapitals gegen die soziale Institution, die dem Schutze der Arbeit in der ganzen Welt dient. Deutschland hat da den Vorkämpfer gemacht.

Die deutsche Reaktion hat den Zeitpunkt für ihren Vorstoß nicht ungeschickt gewählt. Sie fühlt sich stark und weiß sich der Unterstützung einer teils interessierten, teils unentschiedenen und beeinflussten bürgerlichen Mehrheit sicher. Nach außen hin vertritt man auf den „amerikanischen Markt“, der schon die nötige Elbogenfreiheit garantiert, wenn man ihm dafür seinerseits eine glatte Abwicklung des deutschen Geschäftes garantiert.

Aber das Internationale Arbeitsamt ist dabei im Wege. Es ist ein laienhafter Mann an das soziale Weltbewußtsein. Es hat den Wirtschaftskrieg auf den Schild erhoben und dient fesslich den Interessen der Arbeit. Gewiß, noch ist es eingezogen in seiner Bewegungsfreiheit und bei der Durchführung seiner sozialen Arbeit auf den guten Willen der verschiedenen Regierungen angewiesen, aber es ist weit über seine unmittelbare praktische Arbeit hinaus heute schon ein Symbol für das kommende große Werk der sozialen Gerechtigkeit und der Solidarität der Arbeit in der ganzen Welt.

Für die deutsche Reaktion werden allerdings derartige Überlegungen nicht ausschlaggebend sein. Sie sieht ihren Kampf gegen das Arbeitsamt wie gegen jede Art von internationaler Verständigung nur unter dem engen Gesichtswinkel ihrer unmittelbaren Interessen. Sie will das „wieder Herr im Hause sein“ auch ins internationale Gebiet übertragen. Daher die bewusste Ablehnung des Völkerbundes und die Brüstung des einzigen internationalen Instituts von Rang, in dem Deutschland für seine sozialen Aufgaben und Notwendigkeiten gemeinsam mit allen Völkern arbeiten kann.

Keine der ausländischen Regierungen wird das Odium auf sich nehmen, trotz aller geheimen und offenen Aufmunterungen ihrer kapitalistischen Kreise, das Internationale Arbeitsamt zu brüstern, schon aus Gründen der europäischen „Delikatess“ nicht — aber die deutsche Reaktion ist unbedenklich und macht ihre „Staatspolitik“ auf ganz besondere Art. Wo stand dem nur das Wort „Hier werden noch Kriegserklärungen angenommen?“

Gegen Mißbrauch der Immunität. Dem Reichstag ist ein demokratischer Antrag vorgegangen, betr. eine Motion zum Reichespreiskrieg, wonach dem SS folgende Bestimmung angefügt werden soll: Als verantwortliche Redaktoren periodischer Druckschriften dürfen nicht Personen bezeichnet werden, die dem Reichstag oder einem Landtag angehören.

kleine Auslands-Nachrichten.

Zum Regierungswechsel in Südamerika schreibt Genosse Hermann Wendel in der „Frankf. Anz.“: Danidovic und Pasic — das ist wirklich ein bedeutendes Programm in Aussicht. Zwar hat es keinen Zusammenhang, aber es wird doch symbolhaft, daß hier nach dem Umschwung in Frankreich eine ähnliche Kehrwendung in der südamerikanischen Politik erfolgt, denn wenn das radikale Kabinett durchweg kommunistisch ausfällt, denkt Danidovic zweifellos in europäischen Kategorien. Aber die Bedeutung des Wandels liegt doch zunächst ausschließlich auf dem Felde der inneren Politik. Danidovic sieht sich vor die große geschichtliche Aufgabe gestellt, die durch fünf Jahre Kontraktivismus vererbete Teile der Armee und Blöden auf den Boden freudiger Staatsbejahung und tätiger Mitarbeit zurückzuführen. Dieser Rolle in der Lage und idealistisch gestimmte Politiker bewußt, aber leider hat er sich immer nur mit hülftlichen Ratschlägen gegen den Generalissimo Parias, das Regime der Diktatur und Korruption, gewandt, ohne je zu sagen, wie er sich den Angelegenheiten des Landes und der Nation zu widmen will. Vorläufig hat er nur eine Minderheit von etwa 70 Abgeordneten hinter sich, aber die zu erwartende Unterstützung seines Kabinetts durch die Radikalen, die drei Kommunisten, die Sozialisten in Abrede stellen, durch die Landarbeitler, die besessenen Wäldern und die Deutschen, deren Aufbruch wieder erfolgen wird, verleiht ihm nur eine schwache Basis.

Die französische Kammer hat am Donnerstag vormittag über den Entwurf des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau eine Sitzung abgehalten. Der Bericht über die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau ist ein sehr wichtiger Bericht, der die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau in der ganzen Welt darstellt. Die Kammer hat den Entwurf des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau angenommen. Die Kammer hat den Entwurf des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau angenommen. Die Kammer hat den Entwurf des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau angenommen.

Die Sorgen Macdonalds sind seit Mittwoch um eine vermehrt. Die Regierung von Nordland (Ulster) hat es abgelehnt, eine Grenzschlichtungskommission zur Regelung der Grenze zwischen dem Reichstaat Irland und Ulster zu ernennen, was sie nach dem Vertrag von 1921 unter Lord Georges Vermittlung abgelehnt. Macdonald hat am Donnerstag eine Konferenz mit den Führern beider bürgerlicher Parteien, Baldwin und Lloyd George, abgehalten, in der noch einige weitere Minderheiten des betreffenden Abkommens, und zwar Lord Birkenhead, Arthur Henderson und die Dominionen, darunter auch Macdonald, am Donnerstag in Unterhaus erklärte, in seinem politischen Erbe. Es wird hauptsächlich die Regierung, die die Grenzschlichtungskommission in Parlament einzubringen und sofort zu beschließen. Die Leute der Ulsterregierung erklären jedoch, sie würden jeden einzelnen Absatz dieses Entwurfs beschließen und rechnen dabei auf die Unterstützung zahlreicher Konventionen. Zwischen dürfte das Gesetz im Unterhaus mit den Stimmen der Arbeiterpartei und der Liberalen angenommen werden, während eine Annahme im Oberhaus fraglich ist, wenn die unangenehme Stellungnahme der Ulster-Regierung unter den Lords seit jeder starken Kritik gefunden hat. Wenn aber das Gesetz im Oberhaus scheitert, würde eine Auflösung des Unterhauses unvermeidlich sein, und die Arbeiterpartei würde mit den Liberalen in gemeinsamer Front gegen die Konservativen unter der Parole der gänzlichen Aufhebung des Oberhauses stehen. Da eine solche Parole im Volk außerordentlich populär sein würde und die Konservativen wohlwollend die Verdrängung eines solchen Wahlkampfes wären, heißt man, daß die Lords das Gesetz schließlich doch nicht zum Scheitern bringen.

Ausländer-Registrierung in Polen. Gemäß einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden alle Ausländer, die sich über ihre gegenwärtige Staatsangehörigkeit nicht ausweisen können, zur Registrierung aufgefordert. Die Verordnung betrifft in erster Reihe die Staatsangehörigen des ehemaligen russischen Kaiserreiches. Die Registrieren erhalten Quittationen für ein Jahr. Unterlassung der Registrierung wird mit Ausweisung aus dem polnischen Staatsgebiet bestraft.

Im Chelm-Gebiet sind von 287 griechisch-orthodoxen Kirchen jetzt 228 in römisch-katholische umgewandelt bzw. ganz geschlossen worden.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

28. deutscher Krankentagg.

Landsberg, 29. Juli. (Eigener Bericht.)

Am Montag vormittag referierte zum 28. Krankentag der Geschäftsführer Karl Lehmann in Dresden über die Kräftefrage. Die wirtschaftliche Entwicklung hätte zu einer Proletarisierung der Kräfte geführt. Die Kräfte hätten sich jedoch nicht in die Hand der Hand- und Koffarbeiter eingereiht. Es scheint, als ob manchen Kräfte sogar an dem Verschwinden der Sozialversicherung gelegen sei. Sie hätten aber nicht vergessen, daß die Vernichtung der Sozialversicherung auch zum Ruin des Arbeiterstandes führen würde. Einen Weg zur Lösung der Kräftefrage, wie sie heute besteht, nicht zu finden in der Einrichtung von Ambulatorien. Die Krankenläden hätten keine Veranlassung, sich mit ihren wichtigsten Mitarbeitern heranzusetzen. Sie sollten im Gegenteil den größten Wert darauf setzen, mit einer Anzahl eingetragener Kräfte an dem Wiederaufbau des Volkes auf gesundheitlichem Gebiet tätig zu sein.

In der Debatte äußerte sich dann noch Rechtsanwalt Dr. Karuberg in Landsberg. Er hält es nicht für nötig, in allen Dingen Ambulatorien einzurichten, und schlägt vor, bei den kleineren Kassen einen Ausbau des Vertrauensärztlichen Systems vorzunehmen. — Alsdann wurde in den geschäftlichen Teil der Tagesordnung eingetreten.

Die Tagesagende der ärztlichen Kräfte wird am besten bezeichnet durch die Tatsache, daß sie zu gleicher Zeit, wo sie in der Öffentlichkeit den Ruf nach der organisierten freien Kräfte wählen, im Reichsausschuß für Kräfte und Krankentage zu sprechen haben, daß die organisierte freie Kräfte jetzt nicht mehr durchzuführen ist. Damit ist die Kräfteorganisation nicht gerichtet. Allerdings ist anzunehmen, daß nicht alle Kräfte ihre hohen Aufgaben derassen haben. Er bedauert, daß die ärztliche Organisation mit ihrer Macht nichts heraus zu bringen wie ein einzelner, zersplitterter Kampf zu führen. Das Ziel der Krankentage ist, gemeinsam mit einer sozial eingetragenen Kräfteorganisation an Wiederaufbau und an der Hebung der Volksgesundheit zu arbeiten. Außerdem bedauert, daß die von etwa 1700 Vereinen beschickte Versammlung einmütig über die Arbeit war.

Zur Frage der Erwerbslosenfürsorge wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen die von den Vereinen vorgelegten Vorschläge wendet, die den Krankentagen beim Beitragsbeitrag und der Beitragsabführung der Erwerbslosenfürsorge überlassen werden sind. Außerdem wird in der Entschließung darauf hingewiesen, daß infolge der völlig unzureichenden Erwerbslosenfürsorge die Krankentage ihre Aufgabe der Erwerbslosenfürsorge die Leistungen der Krankentage zu nehmen. Die Krankentage sind daher gezwungen, ihre Beiträge wesentlich zu erhöhen, wenn nicht bald durch Anhebung der Erwerbslosenfürsorge oder anderen geeigneten Maßnahmen ihnen eine ausreichende Unterstützung zuteil wird.

Der letzte Teil der Tagesordnung behandelte interne Angelegenheiten der Krankentage. Der Sitz des Hauptverbandes deutscher Krankentage wird nunmehr von Dresden nach Berlin verlegt. — Die nächste Tagung soll in Düsseldorf stattfinden.

Wasserstand

am 1. August 1924.

Wasser	362	Breslau (Unter-Regel)	-0,74
Regen	216	Breslau (Ober-Regel)	5,16
Wasser	1074	Wien (Unter-Regel)	1,08
Regen	189	Darmstadt	1,10
Wasser	250	Frankfurt	0,98
Regen	155	Wassermenge	+ 17%
Wasser	471		

Breslauer Produktendörse vom 31. Juli.

Tägliche Notierungen der an der Breslauer Produktendörse vom 31. Juli 1924 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Heller) ab schließlicher Verladung. Tendenz: Getreide: Ruhig. — Kartoffeln: Bei starker Zufuhr Preise weichend. — Mehl: Ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg) in Goldmark:

Getreide:	31.	30.	Esssaaten:	31.	30.
Weizen	19,99	19,89	Raps, Weiz. 23	—	29,00
Gerste	14,60	14,81	do. 21	—	—
Hafer	11,99	14,09	Leinöl	—	36,00
Wassermelone	14,51	14,50	Esssaamen	—	49,00
Wassermelone	12,99	12,99	Hanf	—	62,00
			Blau, blau	—	—

Wassermelone 15,50.

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Speise-Kartoffeln (je 50 kg). Rote und weiße 2,10 Goldmark.

Amtl. Notierung für Mühlenenergie (für 100 kg):

Weizenmehl	100 kg	28,00	28,00
Wassermehl	100 kg	25,00	25,00
Auszugmehl	100 kg	34,00—35,00	34,00—35,00

Aus aller Welt.

Der Mißbrauch der Briefkästen.

Die Briefkästen, die sich heute auf jedem Dorf befinden, haben eine merkwürdige Entstehungsgeschichte, auf die in einem italienischen Blatt hingewiesen wird. Am 16. Jahrhundert hatten die Bewohner in Florenz in den Kirchen hölzerne Kästen an, in denen sich ein Spalt befand. Diese Kästen waren zur Aufnahme von ansonsten ungenutzten Gegenständen, durch die sie geschützt gegen irgendwelche Umstände und Verbrechen sichern wollten. Die Kästen führten den Namen „Lombardi“. Zur die Mitglieder der Regierung bestanden dazu den Schlüssel und nahmen von Zeit zu Zeit die einmündigen Denunziationen heraus, um Nachforschungen zu halten. Man wollte auf diese Weise die Republik sichern, und die Lombardi sollten allen Aufwachen zur Warnung dienen, daß die Regierung stets wachsam sei. Die Kästen erhielten sich in Florenz lange Zeit. Aber, als ihre ursprüngliche Benutzung in Vergessenheit geraten war und das Postwesen sich allmählich entwickelte, da steckten die Briefträger die Briefe für die Geflüchten in diese Behälter in den Kirchen, und diese praktische Verwendung bürgerte sich allmählich ein. Die Lombardi wurden an den Poststationen angebracht, und so entstanden die Briefkästen, die dann mit der Entwicklung der Post ihren Siegeszug durch die ganze Welt antraten.

Der überarbeitete Humorist.

Der auch in Deutschland bekannte russische Schriftsteller Arkadij Wersschow, der jetzt in Prag lebt, ist schwer erkrankt. Der Schriftsteller, der an den Folgen einer alten Kopfverletzung litt, war infolge von Überanstrengung erkrankt. Durch eine Operation ist sein rechtes Auge gerettet worden, doch ist sein Zustand sehr ernst.

Sträflinge auf Urlaub. Drei Wochen Ferien wegen guter Führung.

Auf der Insel Wight sind mehr als 30 Sträflinge eingetroffen, die aus dem Walsbrough-Gefängnis stammen, und dort vorübergehend entlassen worden waren, weil sie sich durch gute Führung ausgezeichnet haben. Es ist dies der erste Versuch einer neuen Entwicklung in dem englischen Strafvollzug. Die ausgewählten Männer leben in kleinen Bauernhöfen, die nichts von der Dampfkraft der Gefängnisse haben, und sie werden in den Wäldern von Wirtinnen mit körperlichen Arbeiten beschäftigt.

Jeder Mann hat einen arbeitsfreien Tag in der Woche, um in eigenen Garten arbeiten zu können. Die Gefangenen tragen Schürmützen, blaue Jacken und eine rote Armbinde, die das Zeichen ihrer guten Führung ist. Sie essen gemeinsam und verplaudern nach gelauer Arbeit gemütlich die Abendstunden, rauchen und lesen Zeitungen und Bücher, die ihnen geliefert werden. Sie werden für ihre Arbeit entlohnt und dürfen sich in einem Kasino kaufen, was sie wollen, ausgenommen alkoholische Getränke. Ihre Ferien sollen etwa drei Wochen dauern.

Die „unglaubliche Gartenbeschreibung“.

Paul Heyse hatte „L'Arriata“ veröffentlicht und war mit einem Schläge ein berühmter Mann geworden. Die literarische Welt wartete mit Spannung auf das nächste Werk des jungen Dichters. Am meisten gespannt war seines Verleger, der Berliner Buchhändler Herk. Eines Tages erschien Paul Heyse und überreichte ihm feierlich die ersten Bogen seines neuen Romans. Herk nahm das Manuskript freudig entgegen und verteilte sich in die Bekürre. Als Heyse nach einigen Tagen wieder vorstach, war Herk etwas verzogen. Er sagte sich aber rasch und sagte dem jungen Dichter mit berlinerischem Freimut: „Mein lieber Heyse, ich habe das erste Kapitel gelesen, aber es hat mich Heberwindung genug gefasst. Nehmen Sie mir es nicht übel, aber etwas Langweiliger ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen. Sagen Sie mir bloß, wie kommen Sie zu dieser unglaublichen Gartenbeschreibung, die beinahe das ganze erste Kapitel füllt? Was soll das interessieren? Wer soll das lesen?“ — Mit komischer Bergeistung sagte er hinzu: „Und ich soll das drucken?“ — „Nein“, erwiderte Paul Heyse, „das sollen Sie nicht. Sie haben es nämlich schon gedruckt. Sie sind das Opfer einer Wette geworden, mein lieber Herk. Was Sie in den Händen halten, sind die „Wahlverwandtschaften“ von Goethe.“

Die Juden sind schuld daran!

Aus einer polnischen Wochenchrift entnehmen wir folgendes: Ort der Handlung ist eine Elementarschule in einem Provinzialort bei Warschau. Personen: der Pfarrer, ferner ein Schullehrer, die Lehrerin und die Schüler. Pfarrer: „Sage mir, mein Kind, weshalb ist die Kirche des Globus geneigt?“ Schüler: „Herr Inspektor, ich war es wirklich nicht, ich bin nicht schuld daran!“

Inspektor (zum zweiten Schüler): „Bitte, sage du's mir!“ Zweiter Schüler: „Herr Inspektor, ich bin es auch nicht gewesen! Der Globus war während der Pause gar nicht in der Klasse und...“

Inspektor (zur Lehrerin): „Die Jungen wissen es nicht. Wollen Sie doch bitte die Sache erklären!“ Lehrerin: „Herr Inspektor, die Jungen sind wirklich unschuldig. Wir haben den Globus bereits so gekauft.“

Der Pfarrer mischt sich ein. Er sieht, wie sich der Unmut auf dem strengen Gesicht des Inspektors zu regen beginnt. Vorwurfsvoll zur Lehrerin: „Wie oft habe ich Ihnen doch schon gesagt, daß man nicht bei den Juden kaufen soll!“

Messenmord in Polen.

In Grodno wurde ein aus Lodz stammendes Ehepaar Bösenst verhaftet, das eingekerkert hat, 51 Menschen ermordet und beraubt zu haben. Die beiden Männer, der Mann ist 28, die Frau 22 Jahre alt, überfielen ihre Opfer hinterlistig und erschossen sie, dann schnitten sie ihnen mit einem Rasiermesser die Kehle durch.

Eine ungarische Synagoge in die Luft gesprengt.

In der Synagoge der Gemeinde Tofas bei Grod (Ungarn) ereignete sich kurz nach dem Abendgottesdienst eine gewaltige Explosion, die fast das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Versuche an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen, da das Beträum zur Zeit der Explosion ganz leer war. Die Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen verdrehten Luftballon handelt, einer Dynamitpatrone von großer Sprengwirkung handelt.

Wettlauf der Kellner.

In dieser Zeit, da alles dem sportlichen Wettbewerb huldigt, wollen auch die Kellner nicht zurückbleiben. So konnte man kürzlich in Lille einen Tablettwettbewerb der Kellner beobachten. Die Teilnehmer an dem Rennen mußten zwei Kilometer zurücklegen und dabei auf einem Tablett drei bis zum Rand gefüllte Gläser Bier balancieren, ohne unterwegs auch nur einen Tropfen des Getränks zu verschütten. Als erster kam ein Kellner namens Maetti am Ziel an, der gleichzeitig einen Rekord für die Zeit aufstellte. Ein anderer Teilnehmer, der die Kellnerinnen waren, wurde von einem kleinen Damsard gewonnen.

Sie lachen sich gesund im Thalia-Theater über Stössel in Verknüchte Nacht!
Anfang 8 Uhr
Tagesanfang 8 Uhr

Schauspielhaus Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr.
Gesamt-Gastspiel des **Wiener Ronacher-Theaters: WIEN GIB ACHT!**
Große Ausstattungs-Revue in 11 Bildern.

Liebig-Theater
Operetten-Saison
Nur noch 5 Aufführungen:
Die Mädels von Davos
Sport-Operette von Martin Knopi.
Vorankündigung:
Dienstag, 9. Aug. zum ersten Male:
Die neueste Schöpfung Oper. v. Walter Kolos.
Die Frau ohne Kopf
Der Komponist hat gesprochen.

Sozialistische Monatshefte
Redigiert von Joh. B. Loh
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50
Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. bei Volksrechtbuchhandl., Breslau III.

Für Alltagsbes
und Praktikern, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Verlag der Volkswacht

Inzerate
erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

Sieben erschien: Bleibt die Mark stabil?
Von **Dr. Hans Neisser**.
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Schlesisches Landesorchester
Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr: 7507
Südpark-Konzert
Wagner-Schubert-Abend. — Leitung: Mundry.

Viktoria-Theater
Neue Taschenstraße. — Direktion: G. Büttner.
Monat August, Täglich 8 Uhr:
Personen unter 18 Jahren keinen Zutritt
Gastspiel Eilfriede Mertens
Jou-Jou
die vergnügte Scheinmole
Eine pikante, präkündende Angelegenheit in 3 Akten
von Cornélias und Komppner-Hochstadt.
Hamburger Fremdenblatt: Der Schwank ziemlich dorb, aber eher angenehm unanständig als sonst. — Vom ersten Augenblick verschlingt man Eilfriede Mertens als Jou-Jou mit Augen und Ohren. Ihre Kokette spielt sie — aber ein lebhaftes Menschenkind. Laster mit der Einfalt des Herzens. — Das Publikum gut und züchtig schwärmt in Wonne.
Hamburger Nachrichten: Der Gast Eilfriede Mertens tanzt mit leicht hingeworfenen Sätzen über viele plumpe Deutlichkeiten hinweg, sodaß man ihm gern Gostfreundschaft gibt.
Hamburger General-Anzeiger: Die Jou-Jou der entzückenden Eilfriede Mertens ist ein Spielzeug raffinierter Konstruktion. — Ein schmissiges Stück auf gesunde Füße gestellt, geliebt und gepfeift und sogar mit einem Davis Geist gewürzt und reichlich garniert mit Paraderien. Der Drecksack wird manches volle Haus erleben.
Hamburger Echo: Eilfriede Mertens als Jou-Jou zieht sich herzlich an und aus und erscheint in jedem Akt in einer anderen noch schöneren Seiden-Garnitur und konnte auch eine wirklichen Lunschen zur Liebe bekehren.

Umwiderlich nur bis Montag!
Das gewaltige Lebensabenteuer:
Ein Traum vom Glück
in 2 Teilen
Beide Teile in einem Programm!
mit der bildschönen Gräfin Agnes Esterházy, Harry Liedtke usw.
Dazu: Ein tolles Lustspiel.
Sonntag 3—4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung

Heinrich Gewaltig
BRESLAU, Albrechtstraße 5,
Neue Schwanditzer Straße 13, Klosterstraße 7,
Heilige Geistsstraße 21.
7523

Röstkaffee
Konsum-Mischung . . . 1 Pfd. Mk. 2.20
Familien-Kaffee . . . 1 " " 2.80
Wiener Mischung . . . 1 " " 3.20
Karlsbader Mischung II 1 " " 3.60
Karlsbader Mischung I 1 " " 4.00

Tee
Congo-Mischung . . . 1 Pfd. Mk. 3.20
Souchong-Mischung . . . 1 " " 4.00
Java-Orange-Pecco . . . 1 " " 5.00
Ceylon . . . 1 " " 6.00
Ceylon . . . 1 " " 7.00

Kakao (Nicolai) . . . 1 Pfd. Mk. 0.70
Krümel-Schokolade . . . 1 " " 1.40
Block-Schokolade . . . 1 " " 0.90
Essig-Essenz . . . 1 Fl. 0.25
Rückenspeck . . . 1 Pfd. 0.65
Rückenspeck . . . 1 " 0.50
Reiner Bienenhonig 1 Pfd.-Glas 1.50
Vollmilch . . . hohe Dose 0.30
Oberschalseife, 700 gr 1 " 0.65
Tafelreis . . . 1 " 0.22
Makkaroni . . . 1 " 0.38
Citronensensol, gesüßt, 1 Fl. 3/4 Ltr. 1.40

ATA
Erstaufführung
einer bekannten Affaire
aus dem lokalen Teil der Tageszeitungen
im **Sittenbild**

Der Roman einer Tänzerin mit dem Bankier P.
6 fesselnde Akte
aus dem Gesellschaftsleben

In dem schwülen Milieu verbotener Stätten der Liebe und verschwiegener Nachtstunde entfesselt sich die stürmische Leidenschaft einer Liebe, die die sich über alle Schranken der Gesellschaftsordnung hinwegsetzt.

Ferner im Doppelprogramm:
Mady Christians, Alfred Abel
in dem vielgelobten Roman
Die Buddenbrooks
Ein phänomenaler Erfolg in 6 Akten.

Bei günstiger Witterung im herrlichen Garten!
Gromenaden-Theater
Täglich
6 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Sonntags 4 Uhr.

Eine von Presse und Publikum viel umstrittene Erstaufführung
im **Sittenbild**
Das Blut

6 Akte hervorragender Darstellung mit
Hanni Weisse, Alb. Steinrück
Juristen und Aerzte streiten über das Thema der Blutübertragung, die jede Verantwortung vor dem Gesetz ausschaltet. In glänzender Weise löst der Film dieses heikle Thema, zugleich eine atembrechende Spannung für den Zuschauer schaffend.

Für Jugendliche besonders verboten.
Ferner 2 Lustspielschlager:
2 Akte toller amerikanisch Humor:
Der Meilenfresser.
Der Löwe ist los.
Eine amerikanische Groteske in 2 Akten

Das Dawes-Gutachten
von Rudolf Wissel, Kurt Heinig, C. Mierendorff.
Gemeinverständlich erläuterte Ausgabe.
Preis 2.50 Mark.
Auswärts Nachnahme!
Volkswachtbuchhandlung
BRESLAU III, Neue Graupenstraße 5.

Proletarier!
Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranke! Lernet die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

Breslau in Flammen
Rennbahn Hartlieb, Sonntag, 3. August:
Riesen-Kunst-Feuerwerk
in nie geschehener Größe und Schönheit
ausgeführt von Deutschlands größtem Pyrotechniker F. Diefelmann unter persönlicher Leitung mit 10 Assistenten.

4 1/2 Uhr: Erster Sonderszug 1. 4. bis 2. Klasse 11h- und Zurück 0.80
5 Uhr: Zweiter Sonderszug 1. und 2. Klasse
6 bis 7 Uhr: Promouder-Monstro-Militär-Musik.
Obermusikmeister Schall und Musikmeister Schulz.

7 Uhr: Japanisches Tageslicht-Luftbomben-Feuerwerk
250 Bomben: Fische, Vögel, Fallschirme, Reuschschlangen, Menschen, Polypen usw.
Zwischen-Unterhaltung: **Schubkarren-Rennen**
Wettfahren der roten, gelben und blauen Räder.
Gratis-Verteilung
Jedem 300sten Besucher 1 Radio-Apparat
Jedem 2000sten 1 Fahrrad. Die Form der Verteilung wird im Programm bekannt gegeben.

Breslau in Flammen.
Größtes Riesen-Kunst-Feuerwerk.
Auszug aus dem Programm: 3 Blütdonner-Granaten. — Abfeuern von 370 Meter Goldsternen. — 8 Brillantkometen. — 16 Bomben mit 20 Feuerköpfen. — 8 Brillantkometen. — Wiederum 20 Raketen. — Wiederm 16 Bomben Goldsternen. — Sternfeuerfront 70 Meter breit. — 2000 Feuerstrahlen. — 20 Feuerkopfbatterien mit 200 Fallschirmen mit Kometschweif, 30 Sek. am Himmel schwebend. — Eine Front Höllestrahlen, 50 Meter breit, mit Hexenpfaffen. — 1000 Luftsilberstrahlen. — **Lichtgemälde: Melkonzo-Kirkmard.** — Raketen-Granatol, 200 Raketen. **Nisgara-Wasserfall, 200 000 Hl. Wasser.** — Bomben-Finale, 50 Bomben mit Sternen. — **Friedrichs-Rox-Feuerwerk, Front-Gemälde 50 m groß und 150 Meter breit.** — Hinter der Front 100 Ballerinen Pol e laux-Flammen und Sternentee.

Rennbahn ist überall neu beleuchtet.
Rückfahrt mit 2-3 Sonderszügen. — Schinwerfer und dienstreife Feuerwehr-Beamt e erleuchten Fußweg Rennbahn Südpark zurück.
Eintritt 3ter 50 Pf. 2. Platz 1.— Mk., 1. Platz (Tribüne, Tische und Stühle) 2.— Mk., Reservierter Platz (Tribüne, Tische und Stühle) 3.— Mk., Überall Restaurationsbetrieb. Loge nummeriert 4.— Mk.
Vorverkauf ab 10 Uhr bis Abends 9 Uhr an der Kasse des Viktoria-Theaters ohne Aufschlag u. Barasch, Ring.

Landleute! Brautleute!
Sein Einlauf von Möbeln jeder Art wendet sich nur an den
Volkspeicher.
In den nächsten Wochen sind besondere Gelegenheitskäufe zu haben. Wiedrig im Pkto: Berliner Straße 9.

Sonder-Angebote!
Niemand versäume, diese Kaufgelegenheit auszunützen!
Nur einige Beispiele:
Blondend schöne Sport-Kostüme 16.50
Kaffee aus Gebirg, Rips, auf reiner Seide 39.00
Reiner Mouseline-Kleider 13.50
Seid. Taffet-Kleider 22.50
Lange Denopel-anz Governor-Mäntel 9.50
Seid. Trikot-Jumper 5.50
Reizend Mouseline-Kleider 4.50
Frotté-Kleider 6.75
Gewaltige Preis-Ermäßigungen!
Breslaus bekanntes Etagengeschäft für nur erstl. Waren.

Aschner
Albrechtstr. 55, 2. Etage.

Lachen links!
Das Witzblatt der Republik
Heft 25 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und die Zeitungsträgerinnen.

Wollene Strandsackchen 7.50
Wollene Westen 12.50
Wollene Strickjacken 14.50
Seidenjumper in wandervollen Farben
Reinwollene Kleider 19.00
Ausstellung in den Schaufenstern.
M. Berger Nachfolger
Ohauer Straße 80. 7525

Ein Lebensbild von Karl Marx.
Der Jugend erzählt von Dr. W. Cohn, Breslau.
Aus dem Inhalt: Jugendzeit, Dr. in Jena, Journalist am Rhein, in der Verbannung in Paris, in Brüssel, das kommunistische Manifest, im Sturmjahr 48, die Verbannung in London, ein Freundschafsbund aus dem Leben von Karl Marx, die Gründung des internationalen Arbeiterbundes, das Manifest, die Arbeit für die Internationale, Marx Stellung im deutsch-französischen Streite 1870, das letzte Jahrzehnt seines Lebens, die Bedeutung von Karl Marx.
Preis: 60 Pfennige.
Zu beziehen durch die **Volkswacht-Buchhandlung**
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.
Auswärts per Nachnahme.

Brautleute wollt ihr glücklich sein, kauft Trauringe nur bei Alter ein.
Fugelose goldene Trauringe
Plätzen dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
Gravieren gratis. 7523
Paul Alter, Kupferschmelde- — Straße 17. —
Hilse Schmiedehütte, neben Hut-Schmelde.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. August.

Sozialdemokratische Partei.

Parteiorganisation in Distrikten und Betrieben!

Somit durch rege Propaganda in allen Betrieben in jeder Werkstatt, Büro und Werkstatt, unter Eltern Freunden und Bekannten

Wir Massenkämpfer

am Sonntag, den 3. August, stattfindenden Gedächtnisfeier.

Distriktsleiter, Hauptorganisator! In der am Sonntag stattfindenden Gedächtnisfeier benennen wir zur Dekoration des Saales sämtliche Distriktsleiter und Betriebsleiter. Die Distriktsleiter haben dafür zu sorgen, daß die Frauen und Männer am Sonntag pünktlich, höchstens um 8 Uhr früh, im großen Saale des Konventionssaales erschienen sind.

Wafate abholen

bestimmt heute Freitag, ist die Pflicht aller Distriktsleiter und Betriebsleiter, soweit diesbezügliche Unterschriften worden können.

Distrikt 1. Abschaffung der Bezirksleiter am Montag, den 1. August, ummitten in der Wohnung des Distriktsleiters. Jeder rechnet sich selbst, und halt neue Maßen.

Letzte Freitag den 1. August, abends 7 1/2 Uhr, sehr wichtige Zusammenkunft im Garten des Bergsteigers. Pünktliches Erscheinen jedes Mitgliedes ist unbedingt erforderlich. Umkleiden sind mitzubringen.

Kleberbetrug beim Postbeamten Breslau.

Unterklugung von 40 000 Goldmark.

Am Breslauer Postamt wurden vor einigen Tagen durch die Nachforschungen eines Beamten der Dresdener Post nachgewiesen, daß ein seit 1909 Goldmark besetztes und leicht hätten auch um ein Bedeutendes höher werden können. In den Betrügereien ist beteiligt der Kaufmann Anton Buchta, eine Beamtin des Postamts, namens Margarete Weich, sowie die Gehilfen Roth aus Kob. Die Betrügereien wurden mit Hilfe gefälschter Briefpostkarten durchgeführt. Die verhaftete Postbeamtin überwies den auf verschiedenen Konten eingetragenen Rechen des Buchta Betrug, die dieser nie eingezahlt hatte. Die Betrügereien konnten um so leichter verübt werden, als sich die Betrüger im Falle von Unregelmäßigkeiten, wodurch die Kontrolle der verschiedenen Posten vereinfacht werden konnte. Beträge über 100 000 Goldmark, auf diese Weise insgesamt 100 000 Mark zu erschwindeln. Sämtliche Beteiligten sind verhaftet.

Deservenz!

Es ist heute wurde ich von Freunden auf eine Platz in der 'Schlesische Volksstimme' vom 30. Juli aufmerksam gemacht, die wie oben überliefert ist und in der mitgeteilt wird, das das Reichstag heute wird, doch am Sonntag wird in Berlin eine Besprechung der Mitglieder des Reichstages im Saal des Gold Postamtes stattfinden, in welcher der 'Breslauer Germania' eine Rede gehalten hat, in denen die letzten Verhandlungen gegen das Offiziers-Korps des kaiserlichen Heeres kritisch enthalten gewesen sein sollen. Weiterhin ist der Rede gefolgt, daß die Reichstag für jetzt kein einziger Mann betrage und zum Schluß die Frage aufgeworfen wird, warum gegen einen solchen Schicksal nicht wegen Landeserrat vom Staatsgerichtshof eingeschritten wird.

Der Redner in dieser Versammlung war ich. Mich zu äußern zu der lächerlichen Bemerkung, daß ich das Offiziers-Korps in der 'üblichen Weise verunglimpft' habe, habe ich für vollkommen überflüssig. Als Angehöriger des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer, dem eine Reihe der besten Offiziere angehören, ich brauche nur an die Namen Fehling und von Schönau, Oberst Lange und viele andere erinnern, wo im ersten Weltkrieg des Reichstages in Breslau oder ehemalige Offiziere mit ihren, dem mit einem solchen Vorwurf formen, ist der Widerlegung zu dünn. Was aber habe ich gesagt, um dem, was der Reichstreiber 'Landeserrat' nennt?

Ich habe mich bei der Vernehmung der Organisationen, wie 'Deutschland, Jugend und Stahlhelm' gegen den von diesen immer und immer wieder gepredigten Gedanken, daß nur durch einen neuen Krieg Deutschland aus der Not und dem Elend der Gegenwart herausgeführt werden könnte, gewandt und habe dabei gesagt:

'Deutschland ist entwaflnet, Deutschland hat nur ein 100 000-Mann-Heer. Wohl sagt man, daß die Reichswehr heute auszubilden, oder auszubilden könne und so durch Wehrkraft 1 000 000 Mann, was mit auch 700 000 Mann, vergrößert werden könnte. Wenn das alles wahr wäre, auch dann wäre das gar nichts gegenüber den auf's Beste ausgerüsteten Millionenheeren anderer Völker. Schon aus diesem Grunde haben wir uns solchen wahnwitzigen Behauptungen entgegen zu setzen.'

Diese Äußerung habe ich für notwendig, um irgendwelchen Legendenbildungen, die auftauchen können, entgegenzutreten. Nur die Angst vor der mächtigen Entwicklung des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer ist es, die irgendwelche Freigelänge, die nicht den Mut haben, an Ort und Stelle entgegenzutreten, zu solchen Verleumdungen treibt. Breslau, den 31. Juli 1924. Karl Mahe.

Heldenehrung und Kriegsdenkmäler.

Herr Gartenbaudirektor Erbe schreibt uns:

Es wird sehr häufig der Wunsch ausgesprochen, doch von einer Ehrung der Gefallenen durch Errichtung von Denkmälern Abstand zu nehmen, auf andere Art in ihnen gefallenen Kameraden Ehrenmale zu setzen und gleichzeitig das Los dieser anderen Kriegesopfer zu erleichtern. Man denkt da an den Bau großer sanitärer Anlagen, Erholungs- und Erziehungsanstalten für Kriegswaisen, Altersheim und dergleichen. Große Verbände wie das 6. Armee-Korps sollen die Gebäude stiften, Unterverbände wie die Regimenter sie ausführen. Ein hoher sozialer und schöner Gedanke. Aber mir scheint es unangemessen, diese Pläne durchzuführen in einer Zeit, wo die vielen charakteristischen Aufgaben und Unternehmungen so stark mit der Not kämpfen. Es dürfte geradezu ausgeschlossen erscheinen, neue Erhebungen zu lassen. Erst gilt es, das Alte, Bemährte zu stiften und zu unterhalten, ehe neue Pläne solcher Art gefaßt werden können.

Es steht außer Zweifel, die Frage der üblichen Kriegsdenkmäler ist sehr arbeitsreich, und wir, die wir inmitten dieser Arbeit stehen, erkennen die Schwächen und Mängel nur zu deutlich. Da sind es nicht nur die politischen und kirchlichen Gemeinden, die ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Gefallenen Tafeln und Denksteine errichtet haben oder

nach errichten wollen, sondern auch Verbände, Behörden und Betriebe, die Denksteine irgendwelcher Art geschaffen haben, und die militärischen Formationen sehen es als ihre Pflicht an, ihre Gefallenen durch Denkmäler zu ehren.

Weiter sind durch diese vielen Einzelsetzungen ungläubliche Zerstückelungen herbeigeführt worden, aber weiter sind diese Setzungen auch gar nicht so ausgefallen, wie sie hätten ausfallen müssen. Viel Unbefriedigendes, Unklarheitliches, Unmögliches ist geschehen worden, und man hat die Mahnungen der Herren Minister, Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten und Landräte unbeachtet gelassen, die immer wieder darauf hingewiesen, daß in der eigens für diesen Zweck gebildeten Provinzial-Beratungsstelle zu bedenken, wie in der Lage ist, durch Rat und Tat den Verfallenen zur Ehre zu geben. Architekten, Bildhauer und Kunsthandwerker arbeiten in dem der Beratungsstelle angegliederten Ausschuss für Kriegesdenkmäler mit und stellen sich bereitwillig zur Verfügung. Allerdings ist die Stelle zu fragen, ob es ein Amt für diesen Zweck gibt, und nicht erst, wie in vielen Fällen, nachträglich. Das hat zu großen Unannehmlichkeiten und Ablehnungen geführt, die alle hätten vermieden werden können.

Während früher nämlich die Benennung der Beratungsstelle dem guten Willen der einzelnen überlassen war, hat jetzt der Regierungspräsident in Breslau darauf aufmerksam gemacht, daß die Errichtung von Kriegesdenkmälern einer Art, also auch aller der auf dem Felde der Ehre gefallenen des Weltkrieges gebührenden Denksteine und ähnlichen Erinnerungszeichen, zu denjenigen künftigen Anlagen gehören, welche der porphyrischen Hauptaufgabe der Genehmigung bedürfen.

Er hat folgende angeordnet: Die Hauptaufgabe des Ausschusses ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß die Schlesische Provinzial-Beratungsstelle für Kriegesdenkmäler in Breslau, an der Ehre der Gefallenen zu denken, deren in der Gemeinde mit Rat und Tat bei der Planung des Denkmals helfend und fördernd zur Seite zu stehen, ohne daß der Gemeinde dadurch besondere Unkosten entstehen. Die Ortsverwaltungen des Landes sind anzuweisen, die künftige Genehmigung zu der Errichtung eines Denkmals zu verweigern, sofern nicht meine Zustimmung vorliegt. Ich werde meine Zustimmung regelmäßig nur im Einvernehmen mit dem zuständigen Stelle erteilen.

Sozialisten! Friedensfreunde!

Dem zehnjährigen Gedenken des am 30. Juli 1914 ermordeten französischen Arbeiterführers und Sozialisten Jean Jaures

sowie der Millionen namenloser Opfer des Weltkrieges, deren Tod er durch sein Wirken verhindern wollte, soll die Gedächtnisfeier

am Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Die Gedächtnisfeier werden halten: das Mitglied der französischen Kammer, Genosse Marius Moutet-Paris, das Mitglied des deutschen Reichstages, Genosse Oswald Braunstein-Breslau.

Gesänge und Rezitationen, unter Mitwirkung des Herrn Julius Kersch von den Vereinten Theatern, werden die Feier würdevoll schmücken. Besondere durch Massenbesuch, daß französische und deutsche Sozialisten und Friedensfreunde gemeinsam ihre Toten ehren mit dem Gedächtnis: Nie wieder Krieg!

Eintritt: Parteimitglieder gegen Ausweis 30 Pfennige, Nichtmitglieder 50 Pfennige. Arbeitslose Parteimitglieder gegen Ausweis freien Eintritt.

Unfug der uns Geld kostet.

Uns wird gefordert: Die reaktionäre nationalistische Mehrheit hat die Arbeit der schwarzweißen Stahlhelm-Jünglinge, ihrer Anhänger und Geldgeber in erheblichem Maße erhöht. Fast jede Woche finden tagelang unter actionale Sportspiele statt, die natürlich außerlich durch wilhelminische Fahnen, Wimpel und Girlanden kenntlich gemacht sind. Die Veranstalter sind die Herren Großkapitän, die über höchste Geldhöhe tragen und darum keine Steuern bezahlen wollen, aber für solchen Klimax das Geld mit vollen Händen hinanzuwenden. Am vergangenen Sonntag, als die Mannschaften 1. 11 und 12 von Schwarz-Rot-Gold einen Marsch nach Hüners machten und dabei das Dörfchen Hühnisch besuchten, prangte dieses im Festgewande schwarz-weiß-rot, sogar die kleine Halsbinde wurde nicht vergessen. Im Gutshof des Herrn von Schwintzen hatten die Stahlhelm-Jünglinge Aufnahme gefunden. Als die Mannschaften des Reichshammers Schwarz-Rot-Gold mit ihren Spielzeugen anrückten, bemächtigte sich der Stahlhelm ohne jeden Grund harte Unruhe; wie gesagt, ohne jeden Grund, denn in musterhafter Ruhe und Ordnung gegen die Frontsoldaten ihres Weges. Als das Reichsbanner die Stadt Breslau wieder erreicht hatte, fuhr ein Laika mit 20 bis 30 Schwarzen der Gegend zu, vielleicht ist sie von Wilshy beschützt worden, um den schwarz-weißen Klumpen zu beschützen. Wenn es so ist, wer bezahlt dann die dadurch entstandenen Unkosten? Die Angst vor dem zu erwartenden Treiben der Hakenkreuzler müssen mir Breslauer Steuerzahler bezahlen. Gibt es denn kein Mittel, um diesem Unfug abzuwehren? In Mochbern machten es die Stahlhelmjünger unfähig ebenso, sie riefen zu ihrem angeführten Schutze die Breslauer Schupo heran obwohl der Gemeindevorsteher davon keine Ahnung hatte und die Schupo gleich wieder abfahren ließ.

Dieser Verzweigung von Benzin, Zeit und Arbeit für eine Klasse von Menschen, die Gegner von Ruhe und Ordnung sind, muß unbedingt gesteuert werden.

Größener in Silenthal.

Am Mittwoch nachmittag um 1/2 Uhr brach in der Silenthaler Textil-Fabrik, Lang & Co., ein großes Strohfeuer aus, dem das Baumwoll-Lager und das Transformatorhaus des Unternehmens zum Opfer fielen. Nur dem energischen Eingreifen der zuerst eintreffenden Kreisfeuerwehr und der zu Hilfe eilenden Nachbarnwehren ist es zu verdanken, daß das nur durch eine Brandmauer vom brennenden Lager getrennte Wohnhaus, in dem circa 100 Personen wohnen, fast unversehrt geblieben ist.

Dank einer in der Nähe des Brandherdes gelegenen Zisterne war es möglich, die Gewalt des Brandes von vornherein auf das Lager zu beschränken. Als der Wälternrat der Zisterne erschöpft war, wurde eine 400 Meter lange Leitung bis in den

Dörfchen geleitet. Die Wehren verhinderten ein Übergraben der Flammen auf die nur wenige Meter entfernten Fabrikationsanlagen mit ihren wertvollen Maschinen und auch das dahinter liegende Dorf.

Das Übrige des Brandes nahm längere Zeit in Anspruch, da die Baumwollballen mehrfach lagen und mit Öl getränkt waren, wodurch dem Feuer immer neue Nahrung geboten wurde. Der Schaden ist zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Die Fabrik, welche ebenfalls betrieben wird, muß nun, da die Transformatoranlagen zerstört sind, ihren Betrieb ruhen lassen.

Die republikanisch-jüdische 'Tagespost'.

Die 'Schlesische Volksstimme', das Breslauer öffentliche Blättchen, war wegen einer räumlichen Sammelerei acht Tage lang vom Oberpräsidenten verboten. Da niemand ausführlich davon Notiz nahm, während das Blättchen selbst dem Verbot einige Nachrufe, Selbstgespräche und Genosse Zimmer darstellte, außerdem der Regierungsrat Genosse Dr. Hamburg, der stellvertretend für diese Sache zuständig war und dem anschließend ein Normierler angeordnet werden soll, was aber kaum irgend jemandem nicht gelinngt; das Blatt muß sogar einige wenige Wochen ruhen. Aber während Genosse Zimmer immerhin noch mit Friedrich dem Großen beschäftigt wird (1), wird das öffentliche Blättchen erst nicht, als es auf die Haltung der deutschen nationalen Konkurrenz in der Verfassung in jenen Tagen alle deutschen nationalen Zeitungen hatten die republikanisch-jüdische Mitteilung von dem Verbot eine Kammer nachgedacht, die 'Schlesische Tagespost' hätte einen trüblichen Bericht dem röllischen Bruder geschickt, aber wiederum immer wieder zurückgeschickt. Der republikanisch-jüdische Geist, dessen Ausbreitung in diesem Zusammenhang selbstverständlich wieder festgestellt wird, hat mit ihrem Gift also auch bereits die Redaktion der 'Schlesischen Tagespost' verurteilt!

Der besetzte General-Anzeiger!

Das Blatt, der internationalen Spiegle ist bisher — selbstverständlich bei seiner Abhängigkeit vom Kapital — für die besetzten Gebiete eingetreten. Deshalb ist es umso verwunderlicher, wenn man in Nr. 203 vom 30. 7. in einem Artikel über 'Die Umstellung der Weltwirtschaft' folgendes lesen konnte: 'Geben immer mehr Länder den Weg des Schutzes, und der Abgrenzung gehen die ihre handelspolitische Position gefährdende Einträge den Weg des wirtschaftspolitischen Parteikampfes, so bekommt die Weltwirtschaft immer mehr Risiko.' Es ist nicht, wir freuen uns über die wachsende Einheit der 'Neuen Weltwirtschaft'; es ist nicht zu erwarten, daß sie konstant umso mehr von den geplanten Agrar-Schutz ausstrahlen werden. Der Fall in Deutschland, wie die oben zitierten, nur für — die anderen gehen! Wir freuen weiter:

'Deutschland — eine handelspolitische Freiheit am 10. Januar 1924 wiedererhalten. Nur wenn dann die Verhandlungen den Welt wirtschaftlichen Verhältnissen unter Berücksichtigung der bodenpolitischen Interessen geführt werden, dann kann die Weltwirtschaft und damit die Volkswirtschaft aller Länder ihrer Bestimmung entgegen gehen.'

Was! Nun aber nach den notwendigen Schluß gezogen: Deshalb wäre es keine Notwendigkeit, wenn Deutschland, das wirtschaftlich wie politisch ein Boden liegt, die andere Wirtschaftslager vor dem 10. Januar 1925, dem Tage des großen Schutzes, durch Schutzzölle zu Gegenmaßnahmen herausfordert und so die ökonomische Atmosphäre derart vergiftet, daß eine Eintrübung der aus den Folgen georgenen Weltwirtschaft auch weiterhin unumkehrbar wird!

Wir erwarten die entscheidende Stellungnahme der 'Neuesten Nachrichten'. Somit müssen wir annehmen, dieses Blatt weiß noch weniger, was es will, als die Mehrheit seiner Leser.

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Der örtliche Parteivorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, unter obiger Bezeichnung Bildungsstufe mit nachstehenden Lehren und Themen abzuhalten und zwar:

- a) Volkswirtschaft, Genosse Dr. Hamburg. b) Verfassungswesen, Genosse Dr. v. Grumbow. c) Kommunalpolitik, Genosse Tisch.

Für jedes Stoffgebiet sind mindestens 4 Abende vorzusehen. Die Gebühr beträgt pro Lehrgegenstand 1 Mark. — Es besteht die Pflicht, das so erarbeitete Wissen in einem anschließenden Studienkursus praktisch zu verwenden. Bedingung für Teilnahme am Abendkursus ist, daß die drei Lehrkurse regelmäßig besucht werden.

Die Genossen und Genossinnen, welche in sich den Drang zur Weiterbildung verspüren und an diesen Kursen teilnehmen wollen, werden gebeten, sich umgehend im Parteisekretariat zu melden.

Von den Arbeiterinnenfreunden.

Gruppe Scheitnis. Im nächsten Sonntag machen wir einen Tages-Badeausflug. Wir treffen uns früh 6 Uhr pünktlich am Braubad.

Nie wieder Krieg!

Unter diesem Gedanken veranstaltet Arbeiterjugend, Freigewerkschaftliches Jugendbündel und Jungsozialisten heute abend um 7 1/2 Uhr im Naturtheater, Scheitniger Park, eine Gedächtnisfeier für den ermordeten französischen Sozialisten Jean Jaures. Wir internationalen Jugend wollen dieses Mannes gedenken, der der tödlichen Kugel zum Opfer fiel, als er es verhindern wollte, daß Millionen von Menschen hingerichtet werden sollten. Wir treffen uns um 8 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus. Die Abendrede hält Professor Dr. Mark.

Gesänge, Musikstücke und Rezitationen werden die Feier verschönern helfen. Eintritt frei.

Arbeiterjugend. Die Teilnehmer zur Dampffahrt treffen bis spätestens um 1/2 Uhr an der Dampfbahnhofs-Station Freieisenbrücke zusammen.

Die Feiern treffen sich alle bis 1/2 Uhr vor dem Hauptportal des Hauptbahnhofs.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Banner 5. Am Sonntag, den 2. August, abends 8 Uhr, findet im Restaurant des Turnvereins 'Vorwärts', Gutenbergstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Wichtige Tagesordnung! Jeder muß erscheinen! Banner 8. Appell-Lokal 'Herbertus-Säle' heute abends 7 1/2 Uhr, frei frei!

Mitgliedschaft Breslau, Montag, den 4. August, abends 8 Uhr, im Schützenverein, Allgemeine Mitglieder-Versammlung. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Ein Wochenschein der wichtigsten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen in Schlesien ist vom Schlesischen Landesarbeitsamt (Landesamt für Arbeitsvermittlung) in Breslau, Am Hauptbahnhof 2, zusammengestellt worden. Dasselbe wird an interessierte Stellen zum Selbstkostenpreis von 20 Pf. für das Stück abgegeben.

Das Magistratsbüro II, Blücherplatz 11, umfassen die Abfertigung der Anträge, die die...
Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Veranstaltung. In der Fortsetzung des Vieders- und Klavierabends in Nr. 177...

Breslau (Land)-Neumarkt.

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Städt. Reichsbanner. Schwarz, Rot, Gold. Die am 20. Juli im Rahmen der städtischen Abgeordneten-Versammlung...

Arbeiter-Sport

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Spiele und Sportfest am 14. September auf dem 2. S. S. Platz. Die am 14. September...

Vereinstalender.

Deutscher Metallarbeiterverband. Heizungsmonteur e. Sonntag, den 2. August, abends 7 1/2 Uhr. Brandensammlung. Kohlergeez. Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr. Brandensammlung (Vertrauensleute 8 1/2 Uhr).

Zehnte Wetternachrichten.						
Datum:	Temperatur			Wind	Niederschlag	Wetter
	heute	Maxim.	Min.			
1. 8. 24.						
Kriem	15	21	10	WNW 2	gr.	hals bedeckt
Schneelappe	8	9	7	NNW 6	1	Nebel
Grünberg	15	—	13	W 2	0	heiter
Schneefeld	15	20	13	SW 3	gr.	bedeckt

Das morgige Wetter. (Vorhersage der Wetterwarte Kriem I i Redaktionsbüro.) Die nach Osten abgezogene Störung hat uns in Mittel-

Aus Schlesien.

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Neisse. Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, fand im Neisser Stadtsaal eine wichtige Stadtverordneten-Versammlung...

Gewerkschaftsbewegung.

100 000 Streikende in Ost-Oberschlesien.

Die Gewerkschaften führen die Bewegung.

Hindenburg, 31. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Von einem Generalsstreik kann in Ost-Oberschlesien nicht mehr die Rede sein. Es streiken nur die Gruben und Hütten. Die Weiterverarbeitung, Elektricität, Baugewerbe usw. haben die Arbeit nicht eingestellt. In der Hüttenhülle arbeiten Keramiker-Beute als Streikbrecher. Es ist alles ruhig. Am Donnerstagabend kam der Minister für soziale Angelegenheiten, um zu verhandeln. Die Gewerkschaften haben den Streik jetzt in der Hand. Die Streikenden sind in Ost-Oberschlesien eingeteilt und sind hauptsächlich Kohlenarbeiter. Die Zahl der Streikenden ist auf 100 000 zu schätzen. Der Ministerpräsident hat ein Schreiben an den Reichsminister geschickt, das dem Streik nicht eher auszuweichen ist, als bis er nicht die Forderungen der Arbeiter erfüllt hat. Dem Reichsminister ist über den Streik berichtet. Der Reichsminister hat sich dem Streik gegenüber sehr wohlwollend verhalten. Er hat dem Reichsminister ein Schreiben geschickt, das dem Streik gegenüber sehr wohlwollend verhalten ist. Er hat dem Reichsminister ein Schreiben geschickt, das dem Streik gegenüber sehr wohlwollend verhalten ist.

Die Ziele des Streiks in Ost-Oberschlesien.

Die Forderungen der ostoberschlesischen Gewerkschaften, deren unbefriedigende Beantwortung durch den polnische Regierung den Anlaß zur Streikbewegung des Generalstreiks gegeben hat, lauten wie folgt: Aufrechterhaltung des bisherigen Stundenlohnes, d. h. eines der Verlangens der Arbeitslosigkeit von 8 auf 10 Stunden entsprechende Lohnhöhe; Verbesserung des Wochenlohnstandes in seiner bisherigen Höhe; Aufrechterhaltung des Achtstundentages für die Arbeiter an den Hochöfen und in den Bergwerken; Aufhebung der Regierungsverordnung über die Arbeitsverhältnisse; Aufhebung der polnischen, möglichenfalls die Zurückziehung der Verordnung über den Achtstundentag; Ausdehnung des Gesetzes über die Urlaubsregelung für die Arbeiter auf die schlesische Bergbauindustrie.

Was wird aus der Reichsbahn?

Unruhe in Eisenbahnerkreisen.

Die übertriebene Zurückhaltung der Reichsregierung hinsichtlich der Bekämpfung der künftigen Gestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse bei der Reichsbahn hat, wie wir vom Deutschen Eisenbahnerverband hören, kein Eisenbahnerpersonal gerade Bestürzung hervorgerufen. Das Eisenbahnerpersonal möchte allmählich wenigstens ungefähr wissen, was ihm bevorsteht, wie sich seine rechtliche und finanzielle Lage gestalten wird und wie die Arbeitsverhältnisse und Verwendungsmöglichkeiten weiterer Ausbau oder nicht und dergleichen) zwischen dem Deutschen Eisenbahnerverband selbst empfindet man es als einen unannehmlichen Zustand, daß die kommunistische Presse mit Hilfe ihrer Propaganda in die Beamten- und Arbeiterkreise der Reichsbahn unkontrollierbare Meinungen hineinträgt, ohne daß die Gewerkschaften, denen zum Teil Stillschweigen auferlegt ist, um Teil die entsprechenden Informationen vorenthalten werden. Dazu Stellung nehmen könnten. Früher ist ein besonderer Delegationsausschuß fast jede Woche im Reichsvereinsministerium zum Zweck der Abklärung zusammengetreten; heute gibt es keine solche Besprechungen mehr, obwohl sie heute notwendiger sind als früher. — Es ist Zeit, daß die Reichsregierung aus ihrer Reserve etwas heransieht und mit den Eisenbahnerkreisen herauskommt, an denen nicht nur der direkt Betroffene, sondern die gesamte Bevölkerung ein großes Interesse hat.

Auflösungen und Gehaltskürzungen bei Thyssen.

Die Maschinenfabrik Thyssen & Co. in Mülheim (Ruhr) hat zum 1. September sämtliche Beamte wegen Arbeitsmangels entlassen. Die entlassenen Beamten können nach dem 1. September in Kurzarbeit weiter beschäftigt werden, wenn sie sich mit einer Kürzung ihres Gehalts um 30 Prozent einverstanden erklären. Dieses Vorhaben der Firma Thyssen ist, wie verlautet, angeregt durch ein Rundschreiben des Arbeitgeberverbandes Gruppe Nordwest, in dem die Forderung, die Beamten in Kurzarbeit mit vermindertem Gehalt zu beschäftigen, empfohlen wird. Die Betriebe der Firma Thyssen & Co., die bisher voll gearbeitet haben, werden ab 1. August auf Kurzarbeit eingestellt. Tausende Arbeiter kommen dabei zur Kurzarbeit. — Die Friedrich-Wilhelm-Hütte hat beim Reichsministerium die Einstellung des gesamten Betriebes beantragt.

Niederlage der Kommunisten.

Die Ortsvereine des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Ost-Oberschlesien haben in ihrer jüngsten Versammlung die Kommunisten eine schwere Niederlage bei. Nach einer beispiellosen, in ihrem schamhaften Charakter kaum wiederkehrenden Skandalnummer für den Eisenwerk in Moskau wurden bei der Wahl für die Liste der Amtsdamer Richtung 541 Stimmen abgegeben, während die Gegenliste nur 230 Stimmen erhielt. Das vorliegende Wahlergebnis zeigt, wie sehr der Einfluss der Kommunisten im Deutschen Metallarbeiterverband auch in Ost-Oberschlesien zurückgeht. Bisher hatten die Kommunisten bei der Ortsverwaltung in Mülheim die Mehrheit.

Der Schiedspruch im Baugewerbe.

Am 16. Juli ist von den Vertretern des Baugewerksverbandes und der anderen an dem Schiedspruch beteiligten Arbeitnehmerverbände abgesehen zu den. Nach einer Stimme sprach sich bei der schriftlichen Abstimmung für den Schiedspruch aus. In das Reichsvereinsministerium und den Deutschen Arbeitgeberverband wurde daraufhin von den Verbänden aller am Schiedspruch beteiligten Arbeiterorganisationen ein Schreiben gerichtet, in dem die Ablehnung ausführlich begründet wird. Die im Schiedspruch vorgesehene Arbeitszeit für die Arbeiter ganz besonders unannehmlich. Bei der Feststellung einer allgemeinen wirtschaftlichen Notwendigkeit für eine zeitweilige Verlängerung der Arbeitszeit wurde auch die Lage der Arbeiter nicht berücksichtigt. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe ist seit Jahren und besonders auch in diesem Jahre in den letzten Sommermonaten größer als in früheren Jahrzehnten während des Winters. Es ist daher eine unmögliche Zumutung, von den Bauarbeitern auf Anordnung des Unternehmers während 26 Wochen eine Arbeitszeit von 42 Stunden zu verlangen. Nicht der geringste Grund liegt für die im Schiedspruch vorgesehene Arbeitszeit vor, zumal im Baugewerbe der tätige Arbeiter immer so angepannt und ausgemüdet werden konnte, daß ihm der normale Tariflohn zugestimmt werden kann. Auch dürfte die Verhaftung zwischen geleiteten und unangeleiteten Arbeitern nicht vergrößert werden. Mit aller Entschiedenheit müßte die Berücksichtigung der Ferienregelung abgelehnt werden, die den wenigen Bauarbeitern, die überhaupt Vorworts auf Ferien haben, diese für dieses Jahr nehmen will.

Bevorstehender Landarbeiterstreik in der Oberlausitz?

Unter den Landarbeitern der Oberlausitz macht sich ein matter Unmut über die schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnisse bemerkbar. Es wird damit gerechnet, daß es bereits in der kommenden Woche zu Arbeitsunterbrechungen kommt, falls sich die Arbeitgeber aus Furcht vor dem Streik nicht zu einem Nachgeben auf Heranlassen, diese für dieses Jahr nehmen will.

Heimarbeiterelend und kein Ende!

Uns wird geschrieben: Wenn man das Wort Heimarbeiter hört, denkt man unwillkürlich an Elend. Es ist fast sprichwörtlich, daß Heimarbeiter und Elend wie Bruder und Schwester zusammengehören. Ein Arbeiter ging schon vor mehr als 30 Jahren durch unser Volk, als Gerhard Hauptmann in seinen „Webern“ das Elend der Hausarbeit des Eisenzeitalters schilderte. Vor mehr als 20 Jahren zeigte man das Elend der Heimarbeiterinnen in Ausstellungen, um die Aufmerksamkeit aller Volkstheile auf das Los der Armen der Armen hinzulenken und auf Abhilfe zu bringen. Seit den letzten Ausstellungen sind 20 Jahre ins Land gegangen. Endlich im Juni 1923 kam im Reichstag ein Gesetz, das Heimarbeiterelend, zuzunehmen, welches wichtige Neuerungen für diese Arbeiterkreise brachte. Durch zu errösende parlamentarische Taktik sollte die Sache festgesetzt werden, die durch die Vorherrschaft der Ausschüsse für rechtsverbindlich erklärt werden können. In der Eisenwarenindustrie war die Heimarbeiterarbeit seit jeher stark vertreten. Besonders war es die Häfelarbeit, die den Heimarbeiter den Lebensunterhalt brachte. Die Löhne wurden willkürlich festgesetzt. Da eine tarifliche Regelung, namentlich von dem früheren Direktor des größten Betriebes, des „Merkur“, stets abgelehnt wurde. Schon im Sommer 1923 wurden hier die Heimarbeiterinnen ausgebeutet, weil das Unternehmerium horizontal jede Lohnherabsetzung, die eine bescheidene Erleichterung ermöglicht hätte, ablehnte.

Unter dem Zwange der Verhältnisse kam eine tarifliche Regelung zustande, die für Häfel, Handwerker, Knopfer usw. tarifliche Anzeichen, die als Hungerlöhne bezeichnet werden müssen, z. B. 30 Pf., gebildet, Stundenlohn 7 Pf., Stapelartitel 10 Pf., qualifizierte Arbeiter 13 Pf.

Man bedachte: 7 ganze Pfennige bis 13 Pfennige! Letzteres jedoch für hochqualifizierte Arbeit, förmliche Kunstarbeit. Wurden doch für ein Duzend gehäfelte Frauenjeden mit Häfelarbeit nur 60 Pf. Lohn gezahlt, trotzdem eine tüchtige Häfelin acht volle Tage à 10 Stunden fleißig zu arbeiten hatte, ohne dabei aus vorzüglicher Stundenlohn zu kommen.

Aber auch dieser Lohn wurde nicht voll ausgezahlt, sondern es gehen hiervon noch 15 Prozent für die Ausgeberinnen ab, so daß für jede tüchtige Häfelin nur ganze 11 Pf. wirklich verdienten Lohn ergab.

Am 4. Mai sollte nunmehr der Ausschuss für Hausarbeit für die Provinz Schlesien in Breslau einstimmig einen Schiedspruch, der die Löhne auf 15–20 Pf. erhöhte, während die Häfel- und Großhütten (Pug) von 16–20 Pf. auf 22–26 Pf. angehoben wurden. Nur bei erstklassiger Großhütten sollte bis 29 Pf. gelangen werden.

Wir haben wir nur bei der Häfelarbeit, 10–12 Pf. wählten die Arbeitgeber in einer neuen Sitzung in Breslau zugestimmt. Aber Hinweis, daß andere Bezirke noch erheblich über die Schiedsprüche zahlen, vermochten nicht — namentlich die großen Firmen Merkur und Schottmann — zu veranlassen, die jetztigen Löhne zu zahlen.

Hierauf erfolgte die Aussperrung. 2000 fleißige Arbeiterinnen wurden heillos gemacht. Das die Metallarbeiter die Löhne zahlen können, wird dadurch bewiesen, daß gerade die Häuser der kleinen Betriebe den Schiedspruch anerkennen und zahlen.

Wenn selbst die Arbeitgeber der Schiedsrichter dem obigen Vorschlag zugestimmt haben, muß doch jedem Laien einleuchten, sie können zahlen, wenn sie wollen.

Wenn sie — die Unternehmer — trotzdem 2000 Menschen in dieser so schweren Zeit heillos machten, so beweist ihr Vorgehen, daß sie das Wohl ihrer Arbeiterinnen, das Wohl des Landes und der Gemeinde unter das Interesse ihres Geldbeutels stellen.

Wie lange soll das noch so fortgehen? Deshalb, ihr Heimarbeiterinnen allerorts, schließt euch möglichst einer Berufsorganisation, dem Deutschen Textilarbeiterverband, an.

Achtung!

Baugewerks!

Achtung!

Am kommenden Sonntag, den 3. August, finden die Wahlen der Delegierten zu den Verbandstagen und dem Landesstag statt. Es wird gewünscht, daß vormittags 9 Uhr nachmittags 2 Uhr in folgenden Lokalen Breslaus:

Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 6.
Duguhstraße 194 bei Lanzer.
Lewaldstraße 27 bei Lanzer.
Leuchterstraße 44/46 bei Lanke.
Wernstraße 33/35, Feldschloßchen.

In der Umgegend Breslaus von 9 bis nachmittags 1 Uhr in folgenden Orten und Lokalen:

Deutsches Lizza, Breslauer Straße, bei Feigner.
Partlieb, Lokal „Zur Rembahn“.
Witzgen, Lokal von Biehn.
Hundsfeld, Breslauer Straße, „Gelber Löwe“.
Steine, Lokal von Groscholl.
Schwaibich, Lokal von Jappe.
Kattern, Lokal von Schell.

Kein Kollege unseres Bundes verzäume die Wahl. Jeder Delegierte, Vertreter, Hilfsarbeiter, überhaupt jeder Kollege, der diese Stellen nicht mache seine Mitkollegenhaft aufrecht. Jedes Mitgliedsbuch muß in Ordnung sein, d. h. entweder gefüllt oder gestempelt oder eventuell mehrere zurückliegende Beiträge müssen von der Ortsverwaltung einen Stempelvermerk tragen.

Maurer, Hilfsarbeiter und Erd- bzw. Tiefbauarbeiter wählen in einem der ihnen am bequemsten liegenden Lokale. Lötger und deren Hilfsarbeiter, sowie Glaser wählen entweder im Gewerkschaftshaus oder Leuchterstraße. Bauwerkmeister (Polierer und Schachtmeister) und Stukkatoren wählen nur im Gewerkschaftshaus. Jeder Kollege bekommt einen Vermerk „Gewählt“ entweder auf die dafür im Verbandsbuch vorgesehene Seite oder unter Bemerkungen. Die Ortsverwaltung.

Textilarbeiterjugend!

Am Sonntag, den 3. August, findet ein Ausflug nach dem Odenwald für alle Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes unter 18 Jahren statt. Sollten noch Freunde und Gönner vorhanden sein aus den älteren Altersklassen, sind diese freundlichst eingeladen. Sammelpunkt früh 9 Uhr an der Endstation der Linie 5 in Lichanisch. Bei Regenwetter findet die Wanderung nicht statt. Sollten sich auch Vertreter der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ beteiligen wollen, dann bitte aber solche, die geeignet sind, einen einwandfreien Bericht abzugeben und nicht so einen erstellten wie den der Frauenvereinsammlung in der Nr. vom 30. Juli 1924.
Deutscher Textilarbeiterverband, Bezirksfiliale Breslau.

Die Lohnfrage im Ruhrgebiet. Der Zechenverband hat an die vier Bergarbeiterverbände folgendes Schreiben gerichtet: Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen am 28. Juli über die Lohnregelung auf den südlichen Randzechen kündigt der Zechenverband hiermit die zurzeit gültige Lohnordnung zu Ende August dieses Jahres.

Der norwegische Bergarbeiterstreik beiseite. Die Parteien im Bergarbeiterkonflikt haben den Vermittlungsvorschlag des staatlichen Schlichters angenommen.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die Anteilnahme anlässlich unserer Silberhochzeit gestalten wir uns, auf diesem Wege herzlichen Dank zu sagen allen, die das Fest verschönern halfen.
Alfred Prekert und Frau.

Nach langjähriger spezialisierter Vorbildung an der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Wiesbaden, Prof. Dr. Landow, dem pathologisch-anatomischen Institut zu Breslau, Prof. Dr. Henke und zuletzt über 4 Jahre an der chirurgischen Abteilung des Allerheiligenhospitals in Breslau, Primärarzt Professor Dr. Tietze, habe ich mich hier
Agnesstraße 4, II.
als
Facharzt für Chirurgie niedergelassen und halte Sprechstunden wochentags von 10–11 Uhr und 3–4 Uhr.
Dr. med. Walter Lichtschlag.

Nähmaschinen kauft oder repariert sachgemäß und schnell
Wienzlers, Gröblwener Str. 45
Buchhandlung Volkswacht Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Bannas
Tautenzienstr. 166.
Zurückgekehrt
Dr. Otto Fuchs
Frauenarzt 4541
Kaiser-Wilhelm-Str. 23c.

Kind
als Eigen abzugeben (in nur gute Hände). Offert. um 717 an die Volksbuchhandlung, Neue Graupenstraße 5, 715.
Druckerei Volkswacht
bedient moderne Drucksachen
Kraus 2 Florstraße 4/6
Futterstoffe
Meter 50 Pf. bis 3 Mark, Gam 1000 m 49 Pf., 1000 Sterne Zwirn 1.60, 100 Schnürrentel 1–5 Pf., Oberhalbsteine 15 Pf., 700 g 40 u. 55 Pf.
Berthold Lippert,
Seinrichstraße 16, 7528

Am Sonntag, den 3. August d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, findet auf dem Ehrenfriedhofe in Cosel eine Gedächtnisfeier für die im Kriege gefallenen Mitglieder unserer Gemeinde statt. Hierzu laden wir ergebenst ein. Von 10 Uhr ab verstärkter Bahnverkehr vom Ring und Königsplatz. 7536
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Städt. Handelsschulen in Breslau.
1. Höhere Handelsschule für Schüler und Schülerinnen. Einjähriger Lehrgang.
2. Handelsschule für Schüler und Schülerinnen. A. Einjähriger Lehrgang. B. Zweijähriger Lehrgang.
3. Wahlfreie Abendkurse für Damen und Herren. Halbjährige Lehrgänge.
Anmeldungen für die am Dienstag, den 14. Oktober beginnenden Kurse werden ab 15. August entgegen genommen.
Auskünfte und Anmeldungen bei dem Direktor, Talsteinstraße 22, 1. Stod. Hier sind auch Ueberlichtpläne erhältlich. Zutritt denjenigen erfolgt nur gegen Einfindung von 20 Pfennig und des Portos.
Der Magistrat.

Reißweise elegante
Grad-u. Holz-
Anzüge
H. Mohaupt
Korllstraße 1, I. Tel. 91.1301
früher Albrechtstraße.
Bitte
bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.
Käufe
Futterstoffe
In großer Auswahl, Podestung um Kauf zu besonders hohen Preisen.
H. Scholz
Weißgerbergasse 45.

Kleine Anzeigen
sind kompakt gesetzte einsp. Anzeigen, v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privat. Wort 3 Pfg., Text 4 Pfennige.
Herren-Overcoat billig zu verkaufen. Briefl. 4 P. 1. Weiblich, gut erhalten, zu verkaufen. Briefl. 45, 2. Etage, 1924

Achtung! Warum Weil
ist Grimm & Triepel der beste Kautabak und in allen deutschen Gauen beliebt?
er seit 75 Jahren aus garantiert rein Kentucky, echtem, altem Jamaika-Rum und den feinsten ausländischen Kräutern hergestellt wird. Fordert in den Geschäften nur Kautabak von Grimm & Triepel. Jede Rolle enthält einen Zettel mit Firma.
Neueinführung:
Grimm & Triepel lose. Qualität und Preis wie Rollen, aber doppelte Menge. 7535

Nähmaschinen
empfiehlt bei wahlberechtigter Zahlungsmittelherausgabe
Alfred Schiesinger, Schmiechstraße 20a.
Wie berichte ich über eine Verlammlung?
Alles Nähere darüber kurz und treffend in dem Büchlein:
Der gute Schriftführer u. Berichterstatter
Preis 40 Pf., auswärts 50 Pf. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (vormals Buchhandlung) Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Für die Frauen

Erfolge in der Wohlfahrtspflege.

Die Sozialdemokratie und mit ihr der Hauptteil der Arbeiterklasse haben schon lange eine einheitliche Regelung der allgemeinen Wohlfahrtspflege angestrebt. Seit der Einigung der Parteien dieser Richtung abgelehnt, kam die Sozialdemokratie dem Wunsch der Wohlfahrtspfleger in Deutschland entgegen, die Wohlfahrtspflege in dem Maße der allgemeinen Wohlfahrtspflege zu gestalten, wie es im Ausland der Fall ist. Der Kampf um die Wohlfahrtspflege ist im Reichstagsbereich seit Anfang dieses Jahres in der Kommission für die Wohlfahrtspflege im Reichstag im Gange. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat während dieser Zeit die Wohlfahrtspflege in der Kommission im Reichstag im Gange. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat während dieser Zeit die Wohlfahrtspflege in der Kommission im Reichstag im Gange.

Die Kommission hat sich bisher mit dem Kampf gegen die Hauptfehler der Wohlfahrtspflege beschäftigt, wie auch in der Sozialpolitik unter der Führung der Sozialdemokratie. Der Antrag des Reichstagsausschusses für die Wohlfahrtspflege, dem der Reichstag zustimmt, geht auf die Forderungen zurück. Der Reichstag hat in erster Linie das Durchführen und die Befreiung der Wohlfahrtspflege von der Besteuerung im Auge gefaßt. Die Wohlfahrtspflege ist in den verschiedenen Ländern sehr verschiedenartig. Die Wohlfahrtspflege ist in den verschiedenen Ländern sehr verschiedenartig.

Der vom Reichstag angenommene Antrag des Reichstagsausschusses ist ein wichtiger Schritt. Der Reichstag hat in erster Linie das Durchführen und die Befreiung der Wohlfahrtspflege von der Besteuerung im Auge gefaßt. Die Wohlfahrtspflege ist in den verschiedenen Ländern sehr verschiedenartig. Die Wohlfahrtspflege ist in den verschiedenen Ländern sehr verschiedenartig.

Weibliche Kriegsoffer.

Der Weltkrieg hat nicht nur das Leben von zwei Millionen deutschen Männern gefordert. Auch die Reihen der Frauen hat er gelichtet. Die Kriegsernährung forderte ihr Opfer sowohl unter den Mädchen wie unter den Frauen. Sie schonte die alten Frauen so wenig wie die alten Männer. Haben wir nach dem Krieg schon bei den Männern die aufstrebende Tatsache zu konstatieren, daß trotz aller Kriegsofferten die Zahl der Männer zwischen 15 und 65 Jahren von 84 Prozent der männlichen Bevölkerung auf 62 Prozent im Jahre 1919 gesunken ist, so hat sich diese Entwicklung bei den Frauen noch viel deutlicher bemerkbar gemacht. Von der weiblichen Gesamtbevölkerung Deutschlands blieben nur noch vor dem Krieg 84 Prozent im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. 1919 waren es 64 Prozent. Der Geburtenrückgang und das Mangel an Kindern und alten Leuten im Krieg prägen sich in diesen Zahlen deutlich aus.

Halb schon der Weltkrieg mit seiner Blockade Deutschlands für die nichtmobilisierten Bevölkerungsteile solche vernichtenden Folgen, so ist gar nicht abzusehen, wie das bei einem zukünftigen Krieg werden soll, von dem heute in manchen Kreisen wie von einer Selbstverständlichkeit geredet wird. Es gibt sogar Frauen, die die dumme und gewöhnliche Kriegshere der rechtstehenden Parteien mitmachen. Nicht wenige von diesen Frauen werden dabei denken, daß ihnen selbst ja nichts passieren kann. Sie haben noch nie überlegt, daß ein kommender Krieg nach den Verheerungen im Flugzeugwesen und nach bekannt gewordenen Erfindungen auf dem Gebiete der Kriegstechnik nicht mehr zirkulär zwei Herzen gefüllt wird, sondern zwischen der Gesamtbevölkerung der kriegführenden Staaten. Nicht mehr der Sieg über die feindlichen Soldaten, sondern die Vernichtung der Völker, als auch der Frauen, Kinder und Greise würde das Ziel kommender Kriege sein.

Frauen im Leben berühmter Männer.

Wenige Tage vor seinem Siegeszug nach Italien heiratete Napoleon Joséphine, die schöne, junge Witwe des Bischofs von Beauvais. In ihrer Trauring ließ er gravieren „Au Désir“ — Dem Schicksal. Ein Schicksal, äußerlich und innerlich in wild bewegtem Auf und Ab, hat Joséphine an der Seite Napoleons erlebt. Sie heiratete den General, der in den nächsten Jahren von Sieg zu Sieg eilte, wurde Kaiserin von Frankreich, und auf der Höhe seines Glanzes hat Napoleon sie verstoßen. Wie ein brandender Roman voll glühender Liebe, Eifersucht, Herrlichkeit, Stolz und Brutalität lesen sich die Briefe Napoleons an Joséphine. In den ersten Briefen nach der Vermählung schreibt er: Jeder Augenblick entfernt mich weiter von Dir, und mit jedem Augenblick werden meine Kräfte, die Trennung zu ertragen, geringer! — Fern von Dir gibt es keine Freude, fern von Dir ist die Welt eine Einöde, in der ich allein bin. — Durch welche Arbeit hast Du meine Fähigkeiten in Beschlag genommen, hast Du in Dir meine ganze Tätigkeit konzentriert? Für Joséphine leben, das ist meine Aufgabe. Alles, was ich tue, tue ich um Deine willen. — Komme schnell, sonst werde ich krank! Du, Napoleon, Du wirst kommen, nicht wahr? Du wirst an meinem Herzen, in meinen Armen ruhen! Komme, komm! Nimm Kügel! — Du, nur Du, der Rest der Welt existiert für mich nicht, er ist so gut wie tot! Ich halte dich an der Erde, weil Du es tust, ich halte dich an der Erde, weil Du es tust, ich halte dich an der Erde, weil Du es tust.

Wirst kommen, nicht wahr? Du wirst an meinem Herzen, in meinen Armen ruhen! Komme, komm! Nimm Kügel! — Du, nur Du, der Rest der Welt existiert für mich nicht, er ist so gut wie tot! Ich halte dich an der Erde, weil Du es tust, ich halte dich an der Erde, weil Du es tust, ich halte dich an der Erde, weil Du es tust.

Leb wohl, Liebste! In einer dieser Nächte wird sich eine Tür geräuschvoll bei Dir öffnen wie von der Hand eines Engels. Ich werde in Deine Arme kommen. — Joséphine, nehme mich in acht, eines Tages werde ich die Türen ein und um das Ich habe, daß ich Dich bald in meine Arme schließen kann, ganz einwillen will ich Dich in Ruhe, so hoch als möglich im letzten Augenblick. — Du gewinne dich Schläfchen, Joséphine durch ihre Güte alle Herzen. — Eine Kaiserin muß ein starkes Herz haben. — Du sagst mir, Dein Glück wäre Dein Ruhm. Das ist nicht schön von einer Kaiserin zu sprechen. Du solltest sagen: „Das Glück meines Mannes ist mein Ruhm.“ — Du hast Dich meinen Vätern gegenüber unterwürdig zu zeigen, es ist einfach erforderlich zu finden, wenn ich mich auf die Welt beziehe. Ich habe auf alle Deine Klagen ein für allemal nur die Antwort: Ja — ich liebe anständig die übrige Welt, niemand hat mir Vorschriften zu machen. — Ja, du bist kein Mann wie andere, und Seltsam der Erde und Göttern sind für mich nicht relevant.

Im Park von Malmaison suchte einmal Joséphine den Kaiser von der Jagd abzuholen mit dem Hinweis darauf, daß das ganze Reich in Gefahr sei. Darauf wandte sich Napoleon zur Jagdschloß mit der Bemerkung: „Wehlan, wir müssen von der Jagd ablassen, aber ich bin nicht bereit, nur Madame nicht.“ Der Kaiser, Kaiser, Erden zu haben, veranlagte Napoleon, sich von Joséphine scheiden zu lassen. Nachdem er ihr diesen Entschluß mitgeteilt hatte, bemerkte er zu Joséphine: „Das Interesse Frankreichs und meiner Ehre hat meinem Herzen Gewalt angetan — die Entscheidung ist für mich eine unabweisbare Pflicht geworden. — Ich bin um so ergrünter von der Sorge, die mich Joséphine eben machte. — als ich schon bei der Jagd durch Horstense wickeln mußte. — durch welche traurige Notwendigkeit ich gezwungen bin mich von ihr zu trennen. — Ich bedaure sie von ganzer Seele. — Ich traute ihr nicht, daß sie sich mit mir nicht verbunden auf ein solches Lebensmaß des Schmerzes.“

Die Jahre später sprach er einmal über Joséphine und Marie Louise (Kaiserin Marie Louise). Joséphine war ganz Kunst und Grazie, Marie Louise ganz Unschuld und Natur. Joséphine hatte in ihrem Wesen, ihren Gewohnheiten nichts, was nicht anständig und vernünftig gewesen wäre; sie war stets darauf bedacht, einen angenehmen Eindruck zu machen und erreichte es, ohne daß man das dahinterstehende Studium bemerkt hätte. Alles, was die Kunst zu bieten vermochte, um die Reize ihres Körpers zu haben, kam bei Joséphine zur Verwendung, aber auf eine so heimliche Weise, daß man es nur schwer gemerkt wurde. Als Napoleon später nach seinem Sturz entkam auf der Insel Elba lebte, gedachte er ihrer: „Joséphine wäre mir noch lieber gewesen, hätte sie ein Kind von mir gehabt, ich hätte mich nie von ihr getrennt.“

Der Sandhaufen.

Hier wimmelt es in bunten Farben. Die Kleinen wühlen ständig im Sand, sie bauen Tunnel und Straßen und Gärten, sie schaukeln und haben eifrig, dann gehen sie sich aufmerksam an die Kunstwerke an; sie sind mit Leib und Seele bei der Arbeit. In jedem Kinde lebt die Lust, mit seinen kleinen Händen Kuckern zu bauen und durch die Finger der Sandhaufen rieseln zu lassen. Ah, wenn sie nur mit den Händen auf die Erde klopfen können!

Natürlich muß das Kind auch spielen. Darüber ist sich Frau Dr. Stolze klar. Jeden Nachmittag geht sie mit ihrem kleinen Koffi spazieren. Das ist ein munterer Junge. „Muri, Muri — der Sandhaufen.“ Der Kleine zappelt voller Ungeduld an ihrer Hand. „Na, sei doch artig! Du kannst ja auch hingehen.“ „Daß du dich aber ja nicht schämig machst!“ Warnend sagte es Frau Doktor und zeigte sich auf die Ruhebank. Der Kleine Koffi steht einen Augenblick den Kindern zu. Dar: ist er aber auch bei voller Arbeit. „Nicht knien, nicht knien.“ „Nur er da keine Mama rufen.“ Erhöhen steht er auf. Koffi ist ein artiges Kind und immer folgbar. Nach einer Weile lauert sich der Kleine. Das ist erlaubt. Frau Dr. Stolze aber zeigt ihrem Schatz wie mit Augensaugen. Doch in dem kleinen Koffi regt sich etwas. Der Sand geht ihn gewaltig nieder. Und ehe er sich noch bedacht, gräbt er als kleiner Bergmann mit den andern Jungen weiter.

Frau Dr. Stolze hat einen Augenblick nicht hingesehen. — Und nun das Kind... „Koffi, Koffi, wilst du gleich aufstehen, du sollst nicht knien.“ Sie schreit es aufgeregt. Koffi aber liegt jetzt tief in der Erde. Da ruft sie noch einmal: „Nicht knien, nicht knien.“ „Nur wie ein Krebs kauft die Welt nach Berg an. Mit aller Lungentracht hat sie gerufen. Die letzten Worte klingen auch im Ohr Koffis. „Nicht knien.“ Geschwind springt er von seiner Arbeit auf. Er blüht verwirrt um sich, herausgerissen aus seiner ersten Tätigkeit, aus seinem Reich. „Spielen konnt du, nicht knien.“ Mit diesen Worten reißt ihn die Mama ganz aus seiner Welt. Nun hört er wieder artig auf Fr.

Frau Dr. Stolze läßt aber jetzt keinen Augenblick das Kind aus den Augen. Folgen muß es, sonst... der Kleine greift nun wieder hin und her im Sand. Feld lebt er auch von Neuem mit seinem Tunnel. Ganz sorglos kniet er nieder und seine kleinen Hände bauen mit Eifer an dem begonnene Werke weiter. Doch das hat seine Mama sofort gesehen. Sie erhebt sie sich von ihrer Ruhebank und schreitet wortlos nach dem Sandhaufen hin. „Steht du gleich auf.“, herrscht sie ihr Schatz an und zerrt es argertig an Ärmel. Der Kleine fährt nach seiner Arbeit auf. Die letzten Worte aber hat sein Geist nicht aufgenommen, er ist noch Bergmann im tiefen Schacht. Er steht sich nur von seiner Mama hin und her geschüttelt. „Du garst es Kind... Du sollst nicht knien.“ Ich kann nicht mehr mit dir herbei gehen.“ Und dann kniet sie mit ihrem Handtuch den Staub ab, der an dem Kleinen hängt. Der Kleine blüht aber immerfort auf seine Arbeit. „Gut mal, Mama, mein Tunnel.“ „Noch voller Freude kommt's aus dem Kindermund.“ Frau Dr. Stolze hat dafür kein Ohr — und keinen Sinn. Sie sagt verärgert den Kleinen an der Hand und geht weiter spazieren... Johannes Bertold.

Schäden der Heimarbeit.

Die Zeit der in der Heimarbeit tätigen Frauen ist in den letzten Jahren wieder sehr gestiegen. Jede Krise und die mit ihr verbundene Arbeitslosigkeit der Männer veranlaßt immer eine Anzahl Frauen, sich um die Arbeit in der Hausindustrie zu bemühen. Besonders in der Kleider- und Wäschefabrikation, in der Tabakindustrie und in der Spielzeugindustrie finden viele Frauen dauerhafte oder vorübergehende Beschäftigung.

Ein besonderer gesundheitlicher Nachteil der Heimarbeit besteht darin, daß für die Arbeiterinnen fast niemals besondere Arbeitsräume vorhanden sind. Schon vor dem Krieg, als die Wohnungsverhältnisse noch bei weitem günstiger waren wie heute, war es die Regel in der Heimarbeit, daß eine einzige Stube den Arbeits-, Wohn-, Koch-, Wasch- und Schlafraum nicht nur für eine Heimarbeiterin, sondern zugleich auch für ihre ganze Familie darstellte. Der Gesundheitszustand der Frau ist besonders empfindlich für die mit unhygienischen Arbeitsräumen verbundenen Gesundheitsstörungen. Staub und Feuchtigkeit, diese beiden für die Frauen so trübseligen Kräfte, entwickeln sich bei unzureichender Lüftung in ungesunden Räumen. Stroh und nach der Heimarbeit im Zimmer auf dem Boden, wie dies in der Spielzeugindustrie häufig der Fall ist, oder harter es gibt um eine Tabakarbeiterin, die bei ihrer Arbeit die Luft mit giftigen Staub erfüllt, oder entsetzliche andere Luftverschmutzungen durch die Arbeit, so ist es in dem Raum, in dem außerdem noch gekocht, gewaschen und Wäsche getrocknet wird, oft kaum auszuhalten. Die Heimarbeiterin und ihre Familie oberhalten sich dort den ganzen Tag auf, schlafen dort, womöglich liegen kranke Kinder in den Betten oder die Arbeiterin selbst hat überhaupt nur ihre Zustände bei der Heimarbeit genügt, weil sie krank ist, oder weil eines ihrer Familienmitglieder kändiger Beschäftigung oder Arbeit bedarf.

An eine regelmäßige ungestörte achtstündige Arbeitszeit ist bei der Heimarbeiterin fast nie zu denken. Bei der allgem. üblichen Heimarbeit in den Abendstunden wird häufig an die Arbeit gezwungen. Prospektive Heimarbeiterinnen arbeiten häufig auch tagsüber in einem ungesunden heißen Raum. Das stellt eine schwere Gefahr für die Augen dar und führt zu Kopfschmerzen und Schwäche. Die soziale Lage der Heimarbeiterin ist im allgemeinen noch unglücklicher wie die der Fabrikarbeiterin. Zudem ist ihre Ernährung bedeutend schlechter. Die gesundheitlichen Schäden der Heimarbeit werden von Dr. Hans Blum in Wien's Handbuch der Hygiene scharf beleuchtet.

Gewöhne dein Kind an richtiges Sprechen.

Ein Kind lernt die ersten Worte. Du glaubst wenigstens, daß es Worte sind, was aus dem kleinen roten Mund mit den zwei Reihen Zahnen herausschallt. Du behauptest sogar, das Kind sage deutlich Mama. Vom ersten Augenblick an aber behauptest es und behauptest, das Kind sage ganz deutlich: Papa.

Der Vater lernt zu besser unterscheiden, was dein Kind spricht. Seine kleinen Augen schauen täglich klüger in die Welt, und die kleinen Ohren fangen die Laute der Umgebung auf. Die Augen heften an dem Mund der Mutter und du wirst dazu: „Da, da, da.“ Oder es lernt die Elektrische mit eifrigem Geklapper vorbei und du sagst: „Hörst! Wie macht sie? Ping, ping!“ Oder ein Hund schläft draußen an, und als die kleinen Augen umhersehen, antwortest du ihnen: „Hast du gehört? Mau mau, mau mau!“ Langsam lernt das kleine Wesen an den Dingen der Außenwelt seine Sprechwerkzeuge gebrauchen, langsam lernt es die Sprache als Hindernis zwischen sich und seiner Umgebung kennen. Wenn aber erst die Anfänge überwunden sind, so flüchtet das Kind mit Riesenschritten vorwärts. Alles will es lernen, allen Dingen, die es sieht und fühlt, hört, rührt es Namen. Dabei faßt du deinem Kinde eine Fesseln sein. Nenne ihm die Dinge, die es Namen verlangt, mit einfachen, klaren und deutlichen Worten. Veranlasse dein Kind, daß es dir dabei auf den Mund schaut. Nicht aber unterlässe fehlerhafte Wortbildungen, wenn sie sich auch noch so langsam abheben. Die Kinder werden solche Angewohnheiten oft ihr ganzes Leben lang nicht wieder los. Heinrich Schulz.

Die Erblichkeit der Zwillingsgeburten.

Im Durchschnitt kommt auf je 100 Geburten eine Zwillinggeburt. Es gibt aber Familien, in denen die Zahl der Zwillinggeburten bis auf 15 Prozent steigt. Es ist deshalb anzunehmen, daß in manchen Familien eine besondere Disposition zur Zwillinggeburt erblich ist. Forschungen haben festgestellt, daß diese Disposition keineswegs nur von den Eigenschaften der Mutter abhängig ist, wie man zunächst annehmen möchte. In den Berichten der Gesellschaft für experimentelle Biologie und Medizin in Newport veröffentlichte Davenport die Ergebnisse der Untersuchung von 365 Zwillinggeburten unter dem Gesichtspunkt der Erblichkeit. Er stellte fest, daß 4,5 Prozent der Mütter aus Familien stammten, in denen Zwillinggeburten erblich lagen. Das Gleiche war bei 4,2 Prozent der Väter der Fall. Zwillinggeburten entstehen aus der gleichzeitigen Absonderung und Befruchtung von zwei Eiern oder aus der nachträglichen Teilung eines befruchteten Eies. Davenport spricht die Vermutung aus, daß das Spermium von Vätern, in deren Familien die Zwillinggeburten erblich sind, die Teilung des Eies zu beeinflussen vermag.

„Es nützt ja doch nichts!“

So antworten uns in voller Mühseligkeit arme, überarbeitete und schicksalgeplagte Frauen und Männer, wenn wir sie zur Wahl zum Kampf für Verbesserung unserer Lebensverhältnisse aufrufen.

O, wie mir diese Vermissten leid tun, die keinen Ausweg aus ihrem trostlosen Dasein sehen, die keine Hoffnung auf ein Besseres, keinen Glauben an sich selbst und ihre Kraft mehr besitzen. Und wie ich dieses Wort hasse: „Es nützt ja doch nichts!“ Es legt sich wie ein Schleier auf Herz und Geist! Es erstickt in uns jede Begeisterung, ohne die nie ein Werk gut gedeihen kann, es zerstört unser kraftvolles Wollen, ohne daß wir es nie zu taftkräftigem Handeln bringen, um Großes und Gutes leisten zu können. Und darum sollst du, liebe Freundin, nicht hören auf dieses böse Wort, das einem Vampire gleich, dir Mut, Energie und Ausdauer aus den Adern saugt. Bewahre dir den Glauben an dich selbst und an dein Können. Zukunftsreichlich sehe diesem bösen Wort dein „Ich will!“ entgegen. Und alsbald wirst du erkennen, daß dein Wollen und dein Handeln in Gemeinschaft mit dem Wollen und Handeln Gleichgesinnter, nicht nur etwas, sondern sehr viel nützt. Freilich können wir die Welt nicht in einem Tage, nicht in wenig Wochen und Monaten machen; aber wir werden es um so schneller können, je größer die Zahl derer ist, die sich uns anschließen. Darum setze unserem Ruf und auch deine Wünsche werden durch den Mund unserer Vertreter bereiten Ausdruck finden. Luise Fiebig.